

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 36 (1881)

Artikel: Hans Salat's Drama vom verlorenen Sohn

Autor: Bächtold, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-113562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Salat's

Drama vom verlorenen Sohn.

~~~~~  
Herausgegeben von  
Dr. Jakob Baechtold.



**Eyn parabel oder  
gleichnus, vß dem Euan**

**gelio Luce am 15. von dem Ver**

**lornen, oder Gündigen Sun**

**mit sprüchen anzeigt,**

**nützlich vnd kurtzweg-**

**lig zu lesen.**

**Anno M. D. xxxvij.**





## Vorred.

Dem nach Gott der allmächtig hatt erschaffen den himmel und die erden zu nutz und gutem, ja alles das uf erdrich ist, dem menschen, alle creaturen ihm underworfen sin sollen: noch vil höher und größer istz, ihn gmacht nach seiner bildnuß, des dann der mensch zu ewiger gedechtnuß nimmer me vergessen soll, Gott den herren zu lieben von ganzem herzen, ihm dienen und anhangen. Us welchem Gott vater us luterer liebe und barmherzigkeit uns geben hat sin einigen sun Christum Jesum, uns zu verkünden den willen Gottes, das ist das heilig euangelium, welche euangelische histori uns dis büechlin anzeigt. Dann wann Christus hat wollen etwas groß dem menschen fürhalten, hat er das durch glichnuß thon, deßhalb dise parabel nit on große ursach den zölnen und sündler bschehen. Denn vil gütz nuß du darus erlernen magst, und vorab iegund zu unsern ziten, daß on allen zwifel vil verlorne sün und finder | sind. Gott wöll ihnen sin gnad geben, daß sie widerkeren zum rechten vater, ja zu unserm himmelisch vater mit einem rechten büßvertigen christenlichen leben, wie dann der verloren sun sich selbs demüetiget, nit begert, ein sun, sunder ein diener in dem huz seines vater zu sin. Denn die engel Gottes im himmel fröwent sich über ein sündler, der da büß thut. Darumb du leser, nimm das honig und nit das gift von minem schreiben, so doch nüt bessers ist, dann ein gegenwurf dem menschen, sich selbs lernen erkennen und unser leben dadurch besseren. Gott wöll, daß dise handlung menchem zu heil und gutem reichen werd, und sich an mir niemand ergere; wie dann ich das am höchsten beger in allen minen sachen: ein selige wolfsart. Gott der herr wöll all christgläubigen frid, rüm und einigkeit verlihen und geben, vorab einer hochgelobten Eidgnoschaft, durch Christum Jesum unsern herren! Amen.

Jo. S. G. B. L.

[a ij]

Als man mit den gerüsten personen  
 uf den platz und schranken komen,  
 giengent zwen alt man bekleidt und  
 gewaffnet, nach bruch unsern altvor-  
 dern Eidgnossen gegen zweien  
 jungen Eidgnossen, so ouch  
 mit harnascht und weer  
 nach iezigem bruch  
 angethan.

### Der erst Alt redt.

Grüß eüch Gott, lieben und guten fründ!  
 Sagend uns, was ir willens sind!  
 Daß ir eüch also mit harnascht und weer  
 Hie sehen land, verwundert uns seer.

### Antwort der ein Jung.

- 5 Sind Gott willkumm, lieben frommen alten!  
 Der eüch wölle danken und über walten!  
 Ir glichent unsern vättern wol,  
 Darumb man eüch billich berichten sol  
 Nach eüwer beger, warumb wir hie  
 10 Versamlet sind; so merkent, wie  
 Man iez ein euangelium klar  
 Us legen will, durch dise schar.  
 Darzü nun unser meinung ist,  
 Daß wir allzit wend sin gerüst,  
 15 Zü erhalten das heilig götlich wort,  
 Das nit lan undergon an keinem ort,  
 Sunder erretten mit dem schwert,  
 So lang unser lib und leben wert;  
 Wie wir des von üch underwising hand,  
 20 Die ir uns ouch allweg enthebt vor schand  
 Darumb wir nochmals der meinung sind,  
 Eüch ghorfam zü sin als fromme kind  
 Bis zü verrerung fleischs und blüt  
 Christo und sin testament zü güt.

### Der ander Alt redt.

- 25 Dis handlung hand wir daheim vernan,  
Sind warlich darumb zû eüch kan,  
Wol gsin der gûten zûversicht,  
Als wir des iez von üch bericht.  
Des sig der ewig Gott globt und geert,
- 30 Der allweg im alten gsagt gelert,  
Daß man sin willen, gheiß und bot  
Stif halten und beschirmen sot,  
Sich darvon lan trengen durch keinerlei not,  
Sunder setzen darzû in gfärd und tod
- 35 Mit kraft seel, leben, lib, eer und gût,  
So jemand sin wort wider fechten thût;  
Damit das selbig werd erhalten,  
Als er lert im testament die alten [a iij]  
Krieg füeren, erwelt in selbs hauptlüt,
- 40 Als uns bi Josue wirt bedüt,  
Duch David, Juda und Gedeon;  
Deuteronomij stat gar vil davon  
Und altem gsagt ganz überal;  
Darumb uns ouch gezimpt nachzmal
- 45 Zû bschirmen alt nüm testament,  
Als wir ie und allweg glernet hend,  
Wie bibli, historien und gschrift klar seit.  
Da findt mans, wer bgert witem bscheit.

### Der ander Jung.

- Mich manent iez üwer trostliche wort,  
50 Wie der herr selbs gseit hat an eim ort:  
Nit fürchtent die, so üch nun das leben  
Mögent nemmen, und sußt nüt böfers geben,  
Sunders fürchtent den, so üch nach dem tod  
Hat gwalt, zû verstoßen in ewig not!
- 55 Nun müessent wir doch all ein mal sterben,  
Mögent wir dann hiemit Gotts huld erwerben,  
So rümt mich min leben nit ein mit.  
Ich mein, es sig eben iez die zit,

- Wie der herr sinen jüngern seit darvon,  
 60 Daß ein jeder ein schwert sölt überkon,  
 Damit wir uns ouch versprechen hand,  
 Zu retten den glouben und unser land,  
 Gotts eer, und Marie, der reinen magt.  
 Da sond ir uns finden unverzagt.

### Der Alt.

- Lieben sün, das ist christenlich gethan!  
 Sond stark zu Gott eüwer hoffnung han,  
 So verlat er üch zu keinen ziten.  
 Wir wend mit eüch zu semlichen striten  
 Gar väterlich setzen unser alten jar,  
 70 Unser schwachen lib, gram bärt und haar,  
 Des trosts, Gott werd uns geben kraft,  
 Daß wir allzit werdent sighaft;  
 Dann wir sin glouben und gerechtigkeit  
 Allein zu schirm wend sin bereit  
 75 Und nit us hoffart noch übermüt,  
 Suft wurde unser end nit güt.  
 Drumb setzen frölich zu uns alten,  
 So wirt Gott unser allzit walten!

### Der Jung.

- Lieben väter, nun land uns sitzen hie har  
 80 Und aller dingen nemen war,  
 Ob von iemant üt wurd ghandlet old gseit,  
 So uns brecht Frid, rüm und einigkeit,  
 Dem Christen glouben on schad und nachteil;  
 Wär unser gröst glück und heil.

Dem nach singent die engel:

Surrexit.

[a iiij]

Post introitum theatri incipit

### Proklamators Knecht.

- 85 O himmelscher vater, allmechtiger Gott!  
 All ding stand in dim gwalt und gbot,

- O gütetiger milter herr Jesu Christ,  
 Der du unser aller erlöser bist,  
 Send uns diner gnaden füres gneist  
 90 Vom vater und sun, o heilger geist!  
 Ungetheilte hoche drifaltigkeit,  
 Marie, müter, reine meid,  
 All himmelische versamlung gar,  
 Nement hüt unser handlung war!  
 95 Verlich, o heilige trinitat,  
 Us diner ewigen maiestat  
 Alles, das wir armen sündler uf erden  
 Jez notürftig sind und immer werden,  
 Frid, rüm, hilf, trost und einigkeit  
 100 Uns und einer ganzen christenheit!  
 Wider füer ouch all die zü warem stand,  
 So an dim glouben irrung hand!  
 Verlich uns ouch heüt din hilf und gmach,  
 Wol zü enden unser für gnomne sach!  
 105 Nimm hin all kummer und beschwerden  
 Diner christglöübigen hie uf erden!  
 All, die des bgerent us herzen grund,  
 Anüwent nider und streckent us zü stund  
 Die man ir arm, also zevollenden,  
 110 Frowen und die kind mit ufgeheten henden,  
 Dri pater noster und ave Maria, gseit  
 Zü lob der heiligen drifaltigkeit,  
 Daß die uns zü seel und lib wöll gen  
 Alle nothaste ding; sprechent amen!  
 Nach dem bet saht **der Proclamator** an,  
 so sich iedermann zrecht gseht, redt.  
 115 Streng vest fürnemen wisen und frommen!  
 All die, so hie zü samen kommen,  
 Germirdig geistlich weltlich, wer ir sind,  
 Fromm züchtig töchteren, frowen und kind,  
 Wie ich eüch hie versamlet sich!  
 120 Ich bitt, ir wöllent vernemmen mich  
 Mit fliß und ernst, des ich eüch erman,  
 Dann unser fürnemen, hie gethan,

- Treit nit uf im lichtwertigkeit;  
 Hie wirt nit von der faßnacht gseit,  
 125 Sunder werdent wir bringen har  
 Ein text eins euangeliums klar  
 Luce am 15. underscheid,  
 Wie Jhesus der herr hat klarlich gseit.  
 Die parabel vom güdigen unnützen sun  
 130 Wirt man sichtbarlich spilen nun,  
 Wie der sich zu unghorsam ergab, [a v.]  
 Berthet sin väterlich erb und hab  
 Mit unküßheit, in sünden und schand,  
 Ferr von sin vater in frembdem land,  
 135 Wirt euch der leerer zeigen an;  
 Darumb ichs iezund hie lan stan.  
 Nun aber ist min flißig bitt,  
 Ob iemant wär, doch trum ichs nit,  
 Der unser handlung ufs böser beredt,  
 140 Das gift von blümen fügen wett  
 Und böswilliglich die ding verstan,  
 Er wöll uns hie unbkümert lan  
 Und nemm für sich die wil ein schlaf;  
 Ein rüdigz machts die andern schaf.  
 145 So man uch nun semlichs will berichten,  
 Muß man ie ouch in herden und dichten  
 Bruchen die handlung, wie das im müt  
 Die notwendigkeit ervordern thut.  
 Drumb so ir werdent sehen nun  
 150 Mit frölichem pracht den verlornen sun  
 Als singen, sprechen, seitenspil,  
 Dann ihm was keiner üppigkeit zfil.  
 Wie wol Lucas allein thut schriben,  
 Daß er das sin verthan mit wiben,  
 155 Doch lesen inn am achten underscheid,  
 Da er von Magdalena seit,  
 Die sich zu unluterkeit hab gschriben;  
 Er spricht: sibem tüfel sind von ir triben,  
 Verstand die sibem todsünd gar,  
 160 Die hangtent ouch mit diserm har.

- Deshalb so mans anzeigen thut,  
 Wie er mit volligem fröüd und müet,  
 Mit großer pracht und triumphieren  
 Füllen, prassen, jubilieren,  
 165 Ippigem reden, schantlichen perden,  
 Wie semlich ding denn ghandlet werden  
 So harstlich, weltlich fart dahar  
 Mit finer unnützen lichtvertigen schar:  
 Wöllent nit meinen, daß darumb,  
 170 Man ieg mit semlicher handlung kumm  
 Und wir darinn süchent lust und fröüd,  
 Semlichs vollbringent us üppigkeit,  
 Die wir doch bas an andern orten,  
 Dann hie möchtent han mit ersparten worten;  
 175 Sunder wöllents im besten verstan,  
 Sölchs ergernus üch nit kummen lan  
 Und volgend des herren Jesu bscheid,  
 Wie er uns doch so früntlich gseit:  
 Wo eüwer zwen old dri züsamen  
 180 Versamlent sind in minem namen,  
 Da bin ich emmitten under inn!  
 Nemend das hüt in eüwern sinn,  
 So wir doch hie versamlet sind  
 Im namen des hören lieben kind  
 185 Und habent fürgenommen, sin wort  
 An tag zebringen an disem ort!  
 Wöllent ihn nit üppigflich von uns triben,  
 Sunder lan bi und mit uns bliben  
 Uf bis frölich zit finer heiligen urslend,  
 190 Daß die uns all kummer und truren wend  
 Und daß durch sin hoch wirdig sterben und liben  
 Uns hin werd gnan und mögent miden  
 Sünd, schand und schaden an seel und lib  
 Und daß der herr allweg bi uns blib,  
 195 Damit wir in himmel und uf erden  
 An seel und lib mögent selig werden  
 Durch sin biwonung, ane wanfen!  
 Schland all üppigkeit us üwern gedanken



- Und find hiemit zu losen bereit,  
 200 Was arguments euch der leerer seit,  
 Der nun den text luter und klar  
 Von wort zu wort wirt legen dar!  
 Nach dem proclamator stat har-  
 für ein Euangelist.
- Nun hörent, was uns Lucas seit  
 An sin fünfzehnten underscheid!  
 205 Als die offnen sündler bsüchtend den herren,  
 Daß si sin heilsam wort möchtend leeren,  
 Hand die phariseij und glerten ghan  
 Ein murmlen und mißfallen dran,  
 Sprechende: diser bsücht die sündler zu fast,  
 210 Nimmt si an und gat mit inen z gast.  
 Uf das der herr inn klarlich seit,  
 In glichnus gab er inen bscheid  
 Vom verlornen schaf, ouch pfennigen zechen,  
 So man ein verlürt, was dann thut bschehen.
- 215 Demnach zeigt er dis parabel an:  
 Ein mensch der hat zwen sün gehan,  
 Der jünger sun zum vater sprach:  
 Gib mir min theil dis güts nach gmach,  
 So mir bi anzal ghören thut!
- 220 Der vater hat inn theilt sin güt.  
 Iber wenig tag der jünger sun,  
 Als er sin güt hat gsamlet nun,  
 In ein feer landschaft gwandlet hett,  
 Da er sin güt unküschlich verthet.
- 225 Als er nun das sin gar hat verzert,  
 Groß hunger in das land ward fert,  
 Darinn er was; darumb er dan  
 Groß mangel müßt und hunger han.  
 Er verdingt sich zu eim burger im land,
- 230 Der ihn in sin dorf zu hüeten sandt  
 Der schwin, da begert er sinen buch  
 Zu erfüllen des krüschs und flyen ruch,  
 Da man die schwin thet spisen mit.  
 Er begert ir fast, man gab ims nit.



- 235 In sich selbs fart er, hinderdacht sin not,  
 Sprechende: o wie überflüssig brot  
 Im hús mins vaters dem taglöner werden,  
 Und ich verdirb hie hungers uf erden!  
 Ich will uffstan und mit demüetiger stimm  
 240 Gan zú mim vater und sprechen zú ihm:  
 Vater, ich han gsündet in himel hin  
 Und vor dir, darumb ich iez nit bin  
 Wirdig, daß ich werd gnempt din sun,  
 Mach mich zú dim taglöner nun!  
 245 Stünd uf und gieng, wie er sich vermaß.  
 Sin vater, als er noch feer was,  
 Sach ihn der vater und was bereit  
 Bewegt ganz mit barmherzigkeit,  
 Lüf ihm engegen us erbarmen,  
 250 Ruft und umfieng ihn mit den armen.  
 Der sun sprach: o vater, verzich mir!  
 Ich han gsündet in himel und vor dir,  
 Deshalb ich iez nit wirdig bin,  
 Daß ich din sun soll gheissen sin.  
 255 Der vater aber zú sinen knechten seit:  
 Bald bringt mir die ersten stol und fleid,  
 Thünd ims an, ouch ein ring an sin hand  
 Schuch an bsüez und bringent on widerstand  
 Ein feißtes kalb, das tödent ir,  
 260 Daß wir essent und wirtschaften schier!  
 Dann diser min sun was tod ze stund,  
 Ist wider lebent worden iezund,  
 Er was verdorben, ist wider funden.  
 Darumb si frölich wirtschaften gunden.  
 265 Nun der elter sun am acker was.  
 Als er dem hús iez nahet was,  
 Hört er fröüdenthon und seitenstim;  
 Er beruft bald einen diener zú ihm,  
 Fragt ihn, was da wer diser wirtschaft thon.  
 270 Er antwurt ihm: din brüder ist kon,  
 Din vater ein gmescht kalb hat meßgen lan  
 Und thet ihn gnedigklich enpfan.

- Dis nam übel uf der brüder sin  
 Und wolt nit in das hus hinin.  
 275 Der vater gieng haruß zum sun,  
 Zieng ihn an zü bitten nun.  
 Der sun antwurt sim vater schier:  
 Nim war, so vil jar iez dien ich dir,  
 Din gbot ich nie übergangen han,  
 280 Mir hast nie kein gigli mekgen lan,  
 Daß ich mit minen fründen wirtschafft hett;  
 Aber diser din sun, der so schantlich verthet  
 Mit unküschten wibern all sin güt,  
 So der iez wider kummen thüt,  
 285 Hastu ihm ein feist kalb mekgen lan.  
 Der vater sprach: min sun, hör an!  
 Du bist allwegen bi mir gsin,  
 Drumb alle mine ding sind din;  
 Aber zü freüd und wirtschafft was uns not,  
 290 Wann diser din brüder der was todt  
 Und ist iez wider lebent schon,  
 Was verdorben und ist wider kon.  
 So vil, ir aller liebsten kind,  
 Der wort des euangeliums sind  
 295 Und ist sfundament ieziger gschicht,  
 Merkent wol, was man üch bericht.

Der **güdig oder verlorn Sun** redt  
 züm vater und spricht.

- Hör, aller liebster vater min!  
 Ich han nun müet, nit me zü sin  
 In diner straf, meisstrung und hüt;  
 300 Darumb gib mir haruß min güt,  
 So vil mir zücht nach minem theil!  
 Ich bin jung gsund stolz früsch und geil,  
 Der welt fröüd und wollust vicht mich an,  
 Die ich bi dir gar nit mag han.  
 305 Darumb verzüch mirs lenger nit,  
 Gib mir min theil, das ist min bitt!  
 In frembden landen will ich vertriben  
 Min jungen tag bi gsellen und wiben,

- Mit singen, springen, tempfen, spilen,  
 310 Ab keiner fröüd thut mich bevilen;  
 Darumb verhinder mich nit daran,  
 Gib mir min güt und laß mich gan!

### Vater.

- O unerfarne jugend stolz!  
 Du müetest wie ein schießend holz,  
 315 Laß dich bewegen hin und har;  
 Was güt old schad, nimpstu nit war!  
 Bis dir das wasser zum mund in gat,  
 Wirt es gar mengem denn zu spat  
 Und in sin stolz vermessenheit stürt,  
 320 Daß er drumb lib und feel verlürt.  
 Min lieber sun, du bittest mich;  
 Es wirt zum ersten gerüwen dich,  
 Wenn du das din gar hast verthan,  
 Müßt denn groß ellend und armüt han,  
 325 Kumpst allem wollust an ein ort,  
 Denn denkstu erst an mine wort.

**Prodigus** facht sich an abziehen.

- Vater, es darf keins predigens nit!  
 Gewär mich des, das ich dich bitt;  
 Die burde ich selbs uf mich lad,  
 330 Gats mir nit wol, ist min schad;  
 Ich han selb wol so vil verstand,  
 Was mir mag bringen eer old schand. [b]  
 Ir alten wend allweg wüssen vil.  
 Meinst nit, ich trifft liecht ouch das zil?  
 335 Du bist wie ich ouch jung gesin,  
 Bergf mich ab, lieber vater min!

### Vater.

- Din thorheit muß ich warlich klagen.  
 Ich han allweg ghört von alten sagen:  
 Wer väterlich strafung nit gern treit,  
 340 Muß warten, was ihm der stiefvater seit.

- Mich leert der wis, daß ich nit sol  
 Strafen den, so hoffart und thorheit voll  
 Ist, ouch gar übel than hie mit,  
 So man ein schwert dem wüetenden git.  
 345 Gleich also fürder ich dir din müt,  
 So ich dir zu handen gib din güt,  
 Das ich dir wol möcht hinder halten.  
 Ich gib dir hin, laß dich mit walten.  
 Doch bitt ich dich, du wöllst dich keren  
 350 Dahin, daß du bi glimpf und eeren  
 Belibest und dem thuiest statt,  
 Darumb dich Gott geschaffen hat.  
 Der vater und elter sun gond ins hus  
 hinin, sacht der vater an fürher tra-  
 gen und redt der **güdig Sun** witer.  
 Was istz, wenn ich schon verthün das min?  
 So weiß ich denn, daß ich sol rüewig sin;  
 355 Ich bin noch jung starck gschiedt und glert,  
 Mir wirt wol anders güt beschert.  
 Der vater bringt fürher und redt  
 darzwischen zum eltern sun.

### Vater.

- Lieber sun, du hast wol ghört den bscheid  
 Dins brüders und sin thorheit,  
 Darumb ich ihm nun gib sin theil,  
 360 Damit zu schaffen schad old heil;  
 Das dann zu sinem willen stat,  
 Wie er mit sin erbtheil umb gat.  
 Doch kumpt die zit, des merck mich eben,  
 Daß er darumb muß rechnung geben.

### Antwort dem Vater der elter Sun.

- 365 Mit das allein, liebster vater min!  
 Es stat allz zu dem willen din,  
 Du hast unser aller macht und gwalt,  
 Gibst jedem das, so dir gefallt.

- Hiebi du dann wilt rechnung han,  
 370 Wie alle gaben werdent verthan.  
 Ich will aber, lieber vater, beliben  
 Bi dir, min zit dins willens vertriben,  
 Dann du mich allzit finden sott  
 Ghorfamgklich in dim gebot. [ b ij ]

Dem nach gat der vater harfür, schütt  
 den teil 2c uf den tisch und redt

aber **der Vater.**

- 375 Lieber sun, nimm eigentlich hie war!  
 Da lit din erbtheil also bar,  
 Darunter sind fünf kleinet güt,  
 Die soltu han in güter hüt!  
 Dann so die selbigen wislich bruchst,  
 380 Bist sicher, daß du nit verstruchst;  
 Leist aber dise übel an,  
 Müßt ewig hunger und mangel han.  
 Hiemit, min sun, far hin din straß,  
 Und bruch in allen dingen maß!

Der gütig schwarzbt sin güt zemen 2c.  
 redt dennoch still stand him tisch.

### **Prodigus.**

- 385 So so, da laß mich sössen mit!  
 Keiner meistern noch vögten darf ich nit,  
 Da hocken wie junge bi eim hün;  
 Ich kan dem minen wol rat thün.  
 Nun will ich afentürig sin,  
 390 Wo ich find gsellen, fröwli und win.  
 Was wart ich hie? ich will uf dfart.  
 Ich han es vil zu lang gespart,  
 Daß ich nit bin bi frölicher rott.  
 Ade, ade, vater, bhüet dich Gott!

So er dann wol ußhar in platz kumpt, redt  
 er gegen ihm selbst. **Prodigus.**

- 395 Also wolt ichs, wie es iez lit.  
 Ich will von minem vater wit  
 In die frembde und feere land,  
 Da ich der welt sig unbekant

Und man mir weder meer noch rat.  
 400 Da darf ich tempfen früe und spat,  
 Bin sicher, daß mich niemand sucht.  
 Da far ich hin, ich han verrücht,  
 Min brüder sin zit hie lon vertriben,  
 Sin lebtag also im notstall bliben

Gat dann etwann an ein d . . . zellt 2c. dann  
 redt zum vater **der elter Sun.**

405 Lieber vater, ich bin ganz bereit  
 Zu bliben bi dir in ghorsamkeit;  
 So ferr ich din bott wüssen mag,  
 Will ichs erstatten nacht und tag,  
 Zu keiner zit dir wider streben,  
 410 Sunder in dinem willen leben!  
 Darzu stat min begir und müet  
 Unangsehen, was min brüder thüt.

### Vater.

Din meinung zimpt wol eim frommen sun.  
 Gang hin zu unsern güeter nun,  
 415 Hab sorg zun wälden, ackern und vich, [ b iij ]  
 Daß alle ding recht tragend sich  
 Und nuzung von unser güeter werd!  
 Das ervorder ich von dir uf erd.

So nimpt der elter sun ein howen uf  
 dachsel, früg an dhand und gat zum  
 hirten; spricht **der elter Sun.**

Soll ich dir nit seltsam sachen sagen,  
 420 So sich begeben in disen tagen,  
 Darab ich ganz entsetzet bin?  
 Min jünger brüder ist dahin  
 Truglich für unsern vater gangen,  
 Sin erbtheil gfordert und enpfangen  
 425 An gold und gelt, ouch cleinat güt,  
 Wöll nit me bliben in finer rüt,  
 Sunder mit spilen, gsellen und wiben  
 Wöll er hin für sin zit vertriben.

- Das lit mir also schwer im müt;  
 430 Dann wenn er nun das sin verthüt,  
 Darnach muß hunger und armüt han,  
 Faht er unerlich sachen an,  
 Des wir dann alle werdent gschendt.  
 Hei, daß ich ihn ie han erkennt!

**Antwort ihm der Senn  
oder Hirt.**

- 435 Schow umb, der schantlich gratwol!  
 Ich han ihn langest gmerkt sin vol  
 Büeberey und böshheit allerlei;  
 Ein böser vogel us gutem ei  
 Sie werden will, als man muß bsorgen.  
 440 Er darf wol an eim pfil erworgen,  
 Der an hanfstuden gmachsen ist;  
 Er steckt vol frefner tück und list,  
 Ist ouch so hübsch und verleckert gar  
 Zü frowen und lichtvertiger schar,  
 445 Daß es im zlegt gibt bösen lon.  
 Wie kannst aber du der sach zü kon,  
 Die sach zü tragen kläglich pin?  
 Will er nit, so laß ins tüfels sin!  
 Wir wend thün, was wir schuldig sind,  
 450 Ich als der knecht, du als ein kind  
 Und uns zü keinen ziten feren  
 Von unserm lieben vater und herren!

**Dem nach kumpt der Lerer.**

- Ir hand die parabel vor gehört,  
 Wie Christus die phariseyer lert.  
 455 Nun will ich witer zeigen an,  
 Wer da sig mit den sünen der man.  
 Gott der herr hie durch anzeigt will werden,  
 Ein vater aller menschen us erden.  
 Davon ist niemand us gescheiden,  
 460 Er fige Türk, Tadt, Jud old Heiden.  
 Aber die zwen sün, verstand lieben kind, [ b iij ]  
 Des vaters in dem himmel sind.



- Der elter, nement eben war,  
 Ist der mensch, so allzit fart dahar  
 465 In frommkeit und gottsforcht leben thüt  
 Der aber nach eignem willen und müt,  
 Das ist der jünger, nimpt hin sin theil,  
 Verzert den ganz zü grossen unheil.  
 Denen hat der vater ir theilung gleit,  
 470 Als er beschuf die erden breit,  
 Lüft, wasser, feür, so kostlicher zier,  
 Vogel, fisch, creaturen und alle thier,  
 Als umb den menschen zü güt gethan,  
 Dem er die zitlichen güeter gan,  
 475 Als richtumb, eer, güt, macht und gwalt,  
 Klugheit, vernunft, wisheit und gestalt,  
 Auch sin fünf sinn, darmit zü schalten,  
 Bericht, was er soll lan old halten:  
 Das sind die fünf kostlichen kleinet güt,  
 480 Die der vater dem sun iez empfelhen thüt  
 Und leben us denen hie uf erden,  
 Damit wir Gottes kinder werden;  
 Wenn er rechnung von uns ervordern thüt,  
 Daß wir ihm kennend zeigen sin güt,  
 485 So dann der jünger (an vernunft, verstand)  
 Nimpt sin theil, fart mit in ferre land,  
 Das ist: so er in sünden lit,  
 Fart er von sin himmelschen vater wit,  
 Vergißt des gar, wendt sich ferr von ihm  
 490 Durch sünd, bosheit und laster grim,  
 Ungeacht, ob das liden Jesu Christ  
 Ewiglich an ihm verloren ist.  
 Dann welcher in sünden verharren thüt  
 Sin ewiger lon ist die hellisch glüt;  
 495 Wie dann leider menger inher fart:  
 Kein fröüd soll bi mir werden gspart,  
 Ich kumm noch wol zü rüm und hüß,  
 Wenn ich alters halb von gsellen müß!  
 Ja, wenn dir sigel und brief möcht werden,  
 500 Daß du alt wurdest hie uf erden!



- Du hast nit sicherung stund noch tag.  
 Und ob dir das alter schon werden mag,  
 So bist in sünden verstopft so gar,  
 Daß du keins rümen achtest zwar;  
 505 Dich rümt, daß nit magst bosheit vollbringen.  
 O hütend eüch vor disen dingen!  
 Dann übel glebt nimpt selten güt end.  
 Drumb ferend eüch zitlich zü widerwend,  
 Als unser güdiger sun hat than,  
 510 Wirdend ir iez sehen naher gan.

Nun kompt die rüstung der andern  
 landschaft zc. [b v]

Da sitzt ein tisch voll gsellen, so faht  
 einer an und redt, heißt **Rumuf.**

- Lieben knaben, folgend minem rat;  
 Ir sehend und wüßend, wie es stat  
 Mit der türi, so sich stets thut meren.  
 Drumb land uns nit von einander feren,  
 515 Bis uns der wirt nit me kan han,  
 Nun lond den kosten drüber gan  
 Mit tempfen und prassen, die wil wirs finden!  
 Was ist uns glegen an wib und finden!  
 Ob si schon nimmer hunger büessen,  
 520 So wir nun nit in schweißbad müessen!  
 Wann wir denn nit me zfressen finden,  
 So lond wir uns mit andern schinden;  
 Semlichs nun denn bestminder irrt,  
 Ob min hut schon zur trumen wirt,  
 525 Han ich doch die wil gelebt im süsli!  
 Gib dich gfangen, du müßt in snarren hüsli!

Ein gsell nimpt ouch ein glas in  
 dhend und spricht **der Verdenbecher.**

- Zuch dich, seel, du müßt iez baden!  
 Was bekümmert mich der mangel und schaden!  
 So man mir git zfressen umb min gelt,  
 530 Ich schnallte nit umb all dis welt!

Will sin im tampf ein fryer prasser.  
 Wem der win nit schmöckt, dem bringend wasser!  
 Ich kumm noch wol zlieden und lust zschlücken;  
 So ichs nit anders me kan gschücken  
 535 Und nüt me find, denn will ich sparen.  
 Jesh muß ich mich uf fürsorg bewaren  
 Des turfts, so ich harnach möcht han.  
 Nun zungen vom loch, laß inhar gan!

So gat er zum tisch **der güdig Sun** und redt.

Gott eer s'gloch, ir prasser güt!  
 540 Mir gfallt wol eüwer frölicher müt;  
 Wenn es eüch gfiel als wol, als mir,  
 Ich sagte mich zu eüch nider schier;  
 So feer ichs ouch am wirt möcht han,  
 Das gebe er mir zu verstan.

So kumpt zu ihm **der Wirt** und spricht.

545 Gott willkumm! harin min lieber gast!  
 Ob du zu uns ein willen hast,  
 Darzu törftestu nit wenig gelt;  
 Dann hie gar köstlich zert die welt.  
 Die gest, die so du hie umb sichst sitzen,  
 550 Tarf einer eins mals j gulden verschwißen.  
 Gar wol si zu ze setzen hand;  
 So ist es gar tür in disem land.  
 Wo es soll wären noch etlich zit,  
 So hunger sterben arme lüt,  
 555 Darumb find hie dis richen gellen;  
 Alles, das güts ist vor der hellen  
 Und si umb ir gelt mögend han,  
 Thünd si in züher tragen lan.  
 Dise türe mag inn schaden nit,  
 560 Ir zins und gült volgt täglich mit;  
 Sie mögend prassen wol mit eeren,  
 Hüerli und büben si ouch verzeren.  
 Ob dir dann gfallt ir praß und gmach,  
 So gib mir also bar uf dsach

565 Und schüß in dpurs ein gulden old hundert,  
 So erkunneſt ir weſen, ob dich wundert.  
 Wann dann das ſelbig iſt verthan,  
 Wirds wider an ein inſchieſſen gan.

Die wil und du zü zeſezen haſt,  
 570 So biſt mir ein uſerwelter gaſt;  
 Wie bald ich aber den boden ſich  
 Im ſeckel, ſo biſt nit me für mich  
 Und wirt dich alle welt verſchezen.  
 Gliebt dir die ſach, ſo magſt dich ſezen.

So ſetzt er ſich nider und ſpricht **der**

### **verloren Sun.**

575 He, ja wol, das iſt mir das fineſt ſpil!  
 Ja frilich ich mich ſezen wil.  
 Du kanſt mirs nit zü koſtlich ſagen.  
 Unſer herr Gott hat mich hie har tragen.  
 Hätt ich diß geſellſchaft hie mögen wüſſen,

580 Ich hett mich langest har geſliffen.  
 Seh, nimm hin diſes geltli bar  
 Und lüg, daß du mir bringeſt har  
 Fröwli, ſenger und ſeitenſpil!  
 Damit vertribend wir die wil.

585 Und daß uns keiner fröüden breſt!  
 Singend, lieben vogel, ir hand nit lang neſt!

**Der Wirt** nimpt ſgeltli und ſpricht.

Lieber junfer, ir ſind mir ein lieber man,  
 Als ich in langer zit ie gewan!  
 Ich will eüch all die kurzwil bringen  
 590 Mit fromen, ſeitenſpil und ſingen,  
 Daß ir kum ie hand ghört des glich,  
 Ir werndt wenen, ir ſigend im himmel rich.  
 Wens aber kumpt, daß ir ſagend: non plus,  
 So iſt die kilwi und ſaßnacht us!

Gat der wirt, da er ein ander buben-

tiſchli findt, darzwiſchen redt **ein Brasser**

zum gübigen ſun.

595 Lieber fründ, ich muß eüch fragen,  
 Bürnend nit und thünd mirs ſagen:

- Was ist eüwer gwerb, wo sind ir har,  
 Daß irs so tapferlich wagend dar?  
 Mich trügend denn alle sinne min,  
 600 So müeßt ir ein güter tempfer sin,  
 Und frömet mich von herzen, samer Gott,  
 Daß ir sind kon in unser rott.  
 Denn hand ir schon wol gut und hab,  
 So wirt eüch hie wol gholfen ab;  
 605 Die türi hat uns praffen glert.  
 Ich han bi tusent gulden verzert  
 Eins jars, ist doch noch nit am end.  
 Drumb lügend, wo das spil uslend!  
 Dann wil ir zü zesezen hand,  
 610 So sind ir lieb in allem land;  
 Dann unser sitten ich eüch verkind:  
 Wer nit hat gelt, hat ouch kein fründ.

### Antwort der verloren Sun.

- Eüwer fragen ich nit zürnen kan.  
 Mins gwerbs halb, sönd ir wol verstan,  
 615 Der ist allein, daß ich die welt  
 Erkennen leer mit wandlen und gelt;  
 Mit fröüd und lust füler ich min stand;  
 So ist's feer in mins vaters land.  
 Uf tempfen, wie ir hand geseit,  
 620 Ja darzü stat all min bescheid.  
 Umb daß ir mich empfacht so wol,  
 Billich ich eüch des danken sol.  
 Eüwer gsellschaft ist fast wol min füg;  
 So han ich gold und gelts genug,  
 625 Ob ich das selb verprasse gar;  
 Fart aber etwan ein glück bahar,  
 Oder ich fer wider hein zü hus,  
 So git min vater aber us.  
 Daß es nun aber hie sig so tür,  
 630 Schadt nit, wir habents in der schür.  
 Laß har gan, frölich zühar posten,  
 Solt schon ein mundsol ein gulden kosten!

Judem kumpt **der Wirt** zum völli  
und redt zu inen also.

- Wolufend mit mir all zu hand!  
Es ist uns heüt ein gast kon zland,  
635 Der ist gar liden wol unser füg,  
Er git eüch allen zu tempfen gnüg.  
Nun daß ir ihm machend bontschieren!  
Land ihm dhand nit im seckel gfrieren!  
Die zäcken lesend ihm flux von dan,  
640 So weißt er dann, daß er rüm soll han!  
Nun wolan, flux uf ir hüren und büben,  
Wir wend ihn füeren uf dwolfsgrüben!

### So spricht ein Spilman.

- Hei, da will uns aber ein glück vorstan!  
Wolhar, wolhar und land uns gan!  
645 Den man land eüch nit sin unmär!  
Ich hör, er hat ein seckelgschwär,  
Das wend wir ihm schniden so meisterlich,  
Daß ihm vergat der guldin stich.  
Uf miner gigen kan ich den griff.  
650 Difer gouch wirt recht in snarren schiff.

**Der Wirt** kumpt mit dem gsöbli zum tisch  
und spricht zum güder.

- Lieber juncker, da bring ich die finsten gsellen,  
Als irs uf erden haben wöllen;  
Des glich ein bar hüerlin stolz und flüg.  
Hand ir denn an denen nit gnüg,  
655 So bring ich, was eüwer herz begert,  
Damit es umb üch bald abent werd.

### Prodigus oder der verlorn Sun.

- Das sind recht gest, laß inhar gan!  
Die wibli solt hie har sitzen lan,  
Die spillüt, wo es inn gschiedt will sin,  
660 Damit si schlahend mit fröüden drin  
Und machend uns müet, ouch fröüden vil!  
Nun han ich alles, das ich wil:

- Ein wibli sitzen an iedem arm;  
 Sie sitzt ich recht, ietz sitzt ich warm,  
 665 Darzu recht nach mins herzen lust.  
 Wo die nit werend, wers alls umb sust.  
 Ge ich die wibli wölt verlan,  
 Wölt ee mit ihnen bettlen gan!  
 Denn wär ich schon gwaltiger fürst und herr  
 670 Iber alle erden und uf dem meer  
 Und sölt darmit on wibli sin,  
 So geb ichs alls umb ein katrin.  
 Min fröüd ist ietz volkumen gar.  
 Lieber wirt, bring noch me hüerli har!  
 675 Zu ihn allein stat mir min müt,  
 Min herz brünt in mir wie ein glüt;  
 Mir mag uf aller witer erden  
 Mit bimonung gnüg mit frowen werden.  
 Nun wolan, sind frölich, ir lieben gest,  
 680 Heißend har tragen das aller best,  
 Das uns hieran kein turen irr!  
 Mach allen minen gesten güt gschirr!  
 Noch eins ich schier vergessen hatt,  
 Bring uns ouch har ein früschen salat!  
 685 Der ist bi sölichem leben güt,  
 Er grünet und lebt bi fröüd und müt.  
 Ir spillüt, schlahent frölich drin,  
 Bi mir muß nun güt leben sin!

Nun machent die spillüt eins, demnach  
 pausierents ein wenig und redt **der Prasser.**

- Das heist und ist güt herrenleben!  
 690 Diser edelman füegt uns gar eben.  
 Lieber junfer, ich bring eüch so vil win  
 Uf kundschaft, es sol angangen sin;  
 Dann warmit ich eüch gedienen kan,  
 Sönd ir mich allzit willig han.

### **Prodigus oder verloren Sun.**

- 695 Wie könd ich den ersten schlahen us!  
 Es gilt, ich wils, frisch dran im sus! [c]  
 Ich far dahar, es gilt ietz dir!

### Antwort ihm & Hüerli.

- Gnad junfer, das gliebt im herzen mir  
 Und ist mir der allerliebest win,  
 700 Des glich mir keiner nie ist gsin.  
 Dann als ich eüch erstlich sach an,  
 Min herz im lib mit bgirben bran;  
 Ich dacht: wie kan doch ie uf erden  
 So schöner mensch geboren werden,  
 705 Ganz adelich sittlich stolz und klüg!  
 Selig ist die müter, die ihn trüg,  
 Noch seliger, dacht ich, ist das wib,  
 Die theil mag han an sinem lib,  
 Ja zwar, die selbig hat nit gfelt,  
 710 Er ist der schönst in aller welt;  
 Nit möglich, daß ein schöner mocht kon.  
 Du bist min fürst, min Absolon,  
 Künig, keiser, schatz, ich bin din eigen.  
 Din herz soltu ouch zü mir neigen  
 715 Und laß mich dir empfohlen sin,  
 Min lib und güt ist alles din;  
 Ich will mit dir in lieb und leid  
 Ja ouch bis in den tod sin bereit!

### Daruf redt witer Prodigus.

- Noch ist kein lustiger ding uf erden,  
 720 Denn fromen trüm, wem die mag werden,  
 Der hat das höchst gewild erjagt,  
 Das doch gar kumerlich wird behagt!  
 Diner zü gsagten trüm, mir iez gethan,  
 Will ich dich allweg gnüffen lan,  
 725 Min hab und güt ist alls in dim gwalt.  
 Sä hin, nimm barschaft, mir gehalt,  
 Bis vogt und gwaltig aller sachen!  
 Was dir geliebt, laß dir flux machen,  
 Was dir nit gfallt, will ich nit han,  
 730 On dich ich nit me leben kan;  
 Ich will dir ouch me eignen und geben,  
 So wir allein in fröüden leben,



Das dann bald gschicht, uferwelte min  
Bis frölich und laß dir's liecht sin!

### Ein anders Hüerli.

- 735 Liebe gspil, dich hat hie troffen ein glück!  
Nun bruch all dine gschwinden tück  
Und lis ihm zäcken suber ab!  
Es wär für mich ein rechter knab,  
Ich wölt in bsfelen und schniden das schmer,  
740 Als wenn er an eim schlechten jarmerkt wer.  
Drumb lüg zü dir selbs, die wil er hat,  
Und hilf ihn machen schwach und matt!  
Züh du din stein on alls hofieren!  
Thüsts nit, so wirst das spil verlieren.

### Ein Narr redt zum güdigen.

- 745 Güt gsell, es mag dir da nit felen, [ c ij ]  
Aber die lüftli werdent dir strelen;  
Das sind die rechten tonnergügen,  
Du darfst dir nit umb ander lügen.  
Si werdent dir wol den krampf vertriben,  
750 Ist güt für skalt wee, was über land bliben.  
Ir narren, wie hand ir dmüler offen!  
Gelt, ich hei den gouchen troffen!  
Machent uf mit der räbenhächlen und gigen!  
Ich weiß nömes, möcht sust nit verschwigen.

So machend spillüt, in dem tömend

beid tüfel und redt **Temptator.**

- 755 Ha ha ha, das sind mir lustig sachen!  
Wie gefallen dir dis frölichen hachen?  
Das kan mir ein gwaltigs völkli sin.  
Si wend mit gwalt in unser pin,  
Da dörfend wir kein arbeit ankeren,  
760 Daß wirs ufweisend, reizen old leren.  
Si reizend und zühend ander lüt  
Mit inn zü kon in unser püt.  
Das sind uns recht lockvögel und fügen,  
Laß mirs nun singen prassen und jubzen!



- 765 Iber kurze zit es inn vergat,  
 So inn sheßsch feür zum hals inschlat  
 Und si in angst, not, jamer und pin  
 Mit uns müessend ewig hellbrend sin.

### Der ander Stimulus.

- Dis volk möchtend wir nit gwüsser han,  
 770 Verlierend nüt, denn s'beiten dran.  
 Mich wundert, daß ins gott vertreit;  
 Es ist doch wider sin gerechtigkeit  
 Dis handlung, wie hie und uf erden  
 So groß schwere laster geüebet werden.  
 775 Wie scheßt gott denn den menschen so hoch,  
 Daß er uns nit ouch so lang verzoch?  
 Stieß Lucifer und all sin gsellen  
 Us himmels tron in abgrund der hellen  
 Umb ein einige hoffart, ihm gefallen in,  
 780 Müessend darumb ewigklich liden pin  
 Und ablegen so in schwerer büß.  
 Nun es mich dennocht erbarmen muß,  
 Daß er uns enzogen hat sin heil.  
 O wee, was schwerer urtheil!

### Temptator.

- 785 Nit also, lieber gselle min!  
 Din meinung ist anfangs recht gsin,  
 Daß wir nüt, denn s'beiten an in verlieren.  
 Laß mirs nun prassen, hüren und zieren!  
 Es wirt ir etlicher noch uf erden  
 790 Mit seel und lib unser eigen werden.

### Stimulus.

- Se, du bist unrecht an der säch. [ c iij ]  
 Gott beitet zu lang, thut inen zu gmach.  
 Warumb ilt er nit ouch, wie er uns thet  
 Und sußt uf erden dick than hett?  
 795 Sid daß sin sun uf s'ertrich kam,  
 Die menscheit und liden an sich nam,

- Hat er uns erst gen den bösten sturz;  
 Fürcht allweg, menschlichem gschlecht bscheh zkurz;  
 Zilt in uf lange jar und tag,  
 800 Bis menger selbs nit me will und mag;  
 Wenn er sich schon denn erst zu ihm fert,  
 Wirt er uns ganz wider entwert.  
 All unser arbeit ist denn verlorn  
 Und was der alt Gott so vol zorn  
 805 Gegen uns, daß er uns so schnell verstieß,  
 Meng land und statt er uns dick ließ  
 Zu verderben und ganz kereu umb,  
 So si behaft in der sünden summ.  
 Jez gilsts den jungen, tunkt mich, schier glich,  
 810 Er git umb ein spott das himmelrich,  
 Nimpt die hüben all an für sine kind,  
 So bald si wend, verzücht er inn gschwind.  
 O wee, daß wir so arbeitselig sind.

### Temptator.

- Wie kanstu dich so lez gestalten!  
 815 Nun stats doch bas in unser hellen,  
 Denn es ie gsin von der welt anfang;  
 Si füllt sich zu mit ganzem trang  
 Und meret sich von tag zu tag,  
 Ganz hufen, daß kum me inhin mag.  
 820 Gedenkstu niemer an das wort,  
 Das Jesus seit dört an eim ort:  
 Vil sind brüest, aber wenig userwelt!  
 Das vil ist uns zu handen gstellt  
 Und gat sin gloub fast wider zu grund.  
 825 Dann unser fründ Türk uf dise stund  
 Den Christen abgerissen hat  
 So meng stark land, schloß, paß und statt,  
 Zwei keiserthum, zwölf künigrich,  
 Vil klöster und orden zerstört des glich,  
 830 Rodis, den starken plaß, uberkon,  
 Den crükfnechten von handen gnou

- Und schwint ir gloub von stund zû stund.  
 Das uns billich zû groÿen fröiden kund.  
 So du dann fürchtst ir bferung und buß,  
 835 Da hast vergeben sorg und unmuß;  
 Dann mit so vil laster, sünd und schand  
 Erfüllt, überschütt iez sind all land,  
 Darus so ein schükliche iebung gmacht,  
 Daß man kein sünd für sünd me acht,  
 840 Sunder ist mins handlung iekund eer.  
 Deshalb darfst nit fürchten widerker.  
 Ez kumend gar selten zû die spaten; [ c iiij ]  
 Wenigen istz, wie dem schacher graten,  
 Daß eim im alter old letster stund  
 845 Erst rüm und verziehung z'handen kund.  
 Darumb hab deshalb güten mü!  
 All welt so sündlich leben thüt  
 Und hat bosheit der maß über hand,  
 Daß wir wol sind in rüewigem stand.  
 850 Man louft uns doch zû mit allen fieren,  
 Als wenn man ußent der hell erfrieren;  
 Ja wie du redst, ganz land und commun.  
 Drumb laß von dinem klagen nun!  
 Si hand ein sperrhölzli gnon in smul,  
 855 Daß si nit erstickend, sind nun so ful;  
 Ganz iren sünden ein bolwerk funden,  
 All ding uf das liden Jesus bunden,  
 Daß si allein ir sünden sün  
 Kein werk noch güts dörf nieman thün,  
 860 Kein rüm, buß, noch absolution.  
 Da laß mir die gsellen zûhar kon!  
 Mir gfiel nie bas kein leer noch orden;  
 Wir tüfel sind vor lang zit junker worden.

### Stimulus.

- Noch rümt mich, daß der welt nachglan,  
 865 So lang in sünden und laster zgan  
 Und mögend, wann si wend, widerkeren,  
 Daß si hand so ein gnedigen herren

- Und wir so schnell in einer stund  
 Umb ein sündigen dank in helle grund  
 870 Verstoffen und müessend da ewig bliben.  
 Ich mag nit lenger mit dir fiben.  
 Laß uns gan an ein ander end,  
 Da wir dann nötlich zschaffen hend!

### Temptator.

- Bis du nun frölich, laß mir dwölt machen!  
 875 Es sind angrüß all unser sachen  
 Der maß, mir möchtends nit besser loufen;  
 Der wagen wirt nun selber loufen  
 Und ungetriben zühar kon.  
 Woluf, so wöllend wir darvon!

Demnach sahends an spielen, seit

### Rumuf.

- 880 Welcher ist lustig umb ein bar dicken,  
 Ich wölt mich mit ihm in handel schicken  
 Und güetlich recht früntlich für lange wil,  
 Ob ich verschüß min seckel pfil.  
 Heb ab, laß flux ein böckli gan,  
 885 Ich halt dir, was du mir thüß schlan!

### Sparnüt.

Laß dirß vergan, du mit dem bock,  
 Laß lügen, was uf den karten hoch  
 Und heb ab! der mindst sol s'böckli keren.  
 Kanst dus nit, ich wil dichs wol leren. [c v]

Dann kompt **der Sprech**er zum tisch  
 und spricht.

- 890 Ich grüeß den wirt und all sin gest.  
 Under allem tunkst mich eins das best,  
 Daß mir der win ouch schmöcht als üch,  
 Wie wol ich nit bin also rich.  
 Dargegen aber das best gethan  
 895 Daß ich nun nit zü bsalen han,  
 Suß wölt ich ouch den gul lan gan.

- Ich kan nit vil hofierlichs bringen.  
 Mich tunkt aber eins under ander dingen:  
 Gümer etlich werdend mit mir gan singen,  
 900 Ob wienacht noch ein mal har kund:  
 Das hüerli mit dem roten mund  
 Heißt zu latin: si muni deficiunt,  
 So ist irs bliben nimmer me.  
 Im winter fällt gar kalt der schnee,  
 905 So wirt nil, habenti im buch wee,  
 Nienen fröwli, wo nienen güt,  
 Einer ist glich werd, git fröüd und müet,  
 Wie ein furz in einer liechtstuben thut.  
 Hüet dich, graferin, ich hat gestruht  
 910 Und schier zu vil miner wiß gebrucht!  
 Verziehend mir, lieben und guten fründ,  
 Wie ir dann hie versamlet sind!  
 Ich bitt, ir welt ein wenigen betagen.  
 Ich armer friheit will eüch sagen  
 915 Ein furz histori und geschicht,  
 So sich wol füegt in dis gedicht.  
 — Barmherziger gott in dinem rich,  
 Wie sind din urtelen so ungelich,  
 Als ouch din gnad und göttlich gab,  
 920 So du uns menschen sendst herab  
 An form, gestalt, an sinn und müet,  
 Des glich an eeren und zitlichem güt!  
 Ein gibst wenig, eim andern vil,  
 Gibst mengem, ders nit bhalten will;  
 925 Etlichen lastu darnach streben,  
 Zwingst in allzit, in armüt zleben,  
 Da durch er denn ouch wirt veracht,  
 Dwil richtumb hat allein den pracht;  
 Dann welcher hat güt, gold und gelt,  
 930 Ist lieb und wert in aller welt,  
 So bald er aber zu armüt kund,  
 Schlaht man in us, glich einen hund,  
 Verlassen wirt er von iedermann,  
 Als ich eüch hie will zeigen an.

- 935 — Nach Christi geburt gezelt on gfar  
 Umb drizehnhundert old 4000 jar  
 Saß zu Venedig in der statt im mör  
 Ein gwaltiger edler richer herr,  
 Genant herr Marcus von Cursit.  
 940 Er hat vil eigen land und lüt,  
 Vier graffschaft, eigen gricht und ban,  
 Iber vil Benedier der richest man.  
 Doch hat er zu sin großen güt  
 Ein sach, die ihm beschwert sin müt,  
 945 (Als ich denn mein, nieman leb uf erd,  
 Der nit etwas hab, so ihn beschwerd)  
 Das was: ein einiger sun er hat,  
 Der unnützeft mensch in aller statt,  
 Mit frowen, prassen, spilen, schlemmen;  
 950 Usgebens thet er sich nit schemen,  
 Drum warend ihm frowen und gsellen hold.  
 So groß tugend hat silber und gold.  
 Für huren und büben bsalt er fri,  
 Lag stets in aller füllery;  
 955 Sin glich fand man in keinem land.  
 Franciscus was der jung genant,  
 Führt stets mit ihm ein große schar.  
 Der ding nam der herr Marcus war;  
 Bunt zu Venedig in der statt  
 960 Ein hus, des glich kein burger hat,  
 So schon und hoch, gar wol geziert  
 Mit farben und gold als durchfloriert,  
 Ganz uferwelt ouch in den sachen.  
 Ein sal ließ senior Marcus machen  
 965 Im selben hus an einer stat,  
 Da selten iemand wandels hat  
 Under dem tach, unachtbar gar,  
 In maß, daß des ward niemand gwar.  
 Er was gemacht mit sinnen flüg,  
 970 Groß gold und geld er uf im trüg,  
 In ein gewelb er zogen was,  
 Gar eben sond ir merken das,

- Zu oberst in des gwelbes spit  
 Da was gesetzt ein schilt inmitts.  
 975 Ein starker strich im schilt ouch hieng;  
 So man den zühen anefieng,  
 Dann ließ der schilt und fiel das gold.  
 Nun merkend, was er da mit wold!  
 Als nun das hus gar us gemacht  
 980 Und unser Franciscus tag und nacht  
 Ein zit in fröiden thet vertriben,  
 Als ir hand ghört, mit prassen und wiben,  
 In dem begab sich ouch der fall,  
 Darzu wir sind geboren all,  
 985 Daß senior Marcus von Cursit  
 Hat nun erfüllt sin tag und zit  
 Und ward mit todesnot umbgeben,  
 Daß er marckt, sich lenger nit me leben;  
 Beruft er Franzen zu ihm zkon,  
 990 Zu dem er sprach: min lieber sun,  
 Du siehst, wie ich nun bin so schwach,  
 Mich zwingt ick tödtlich ungemach,  
 Daß ich nit lenger me mag leben.  
 Darumb ein leer will ich dir geben.  
 995 Ich merk din wesen und blöden stand,  
 Hett ich noch so vil lüt und land,  
 Duch gut und gelt, so wärs umb sust;  
 Din übermüt, hoffart, fröüd und lust  
 Bringt dich, daß es alls wirt verthan,  
 1000 Was ich dir hinder mir wird lan.  
 Drumb, lieber sun, so thû so wol,  
 Des ich dir immer danken sol,  
 Ger und gewär mich diser bitt:  
 Kein stuch soltu verkoufen nit;  
 1005 Wenn du din barschaft gar verthûst,  
 Daß du die stuch angrifen müst,  
 So versetz din graffschaften alle vier!  
 Verkouf si nit, das rat ich dir.  
 Mee bitt ich dich, min lieber sun,  
 1010 Du wölsts durch minen willen thûn



- Und dis min hus din erbfal schehen,  
 Das weder verkoufen noch verseken,  
 Sunders durch min bitt behalten,  
 Wiltu immer mit fröüden alten.
- 1015 Dann es dir warlich wirt darzü kon:  
 So du din güt gar hast verthan  
 Und mangel hast an gold und gelt,  
 Wirst ganz verschmecht von aller welt;  
 Die du hast gspist zü aller stund
- 1020 Werden dich usschlahen wie ein hund;  
 Welchs dir so groß unmut gebirt  
 Und dich so hoch beschweren wirt,  
 Daß du dir anders nit wirst denken,  
 Denn dich an einen strick zü henken.
- 1025 Denselben han ich dir bereit.  
 Damit din fröüd vor schand und leid  
 Werden bewart, so merck du mich!  
 Wie dis nun hat erloufen sich,  
 So such da oben underm tach,
- 1030 Da findst bereit in einem gmach  
 Ein strick, der dich wol mag ertragen,  
 Keim menschen soltu darvon sagen;  
 Den han ich dir b'reit mit miner hand,  
 Da ich dich allzit unghorsam fand;
- 1035 Das wirt denn sin din letster lon  
 Und weist kein mensch, war du bist kon.  
 Nun soltu allweg indenck sin  
 Der worten, lieber sunne min,  
 Und trüwlich erstatten dis min gbot!
- 1040 Hiemit, Francisce, bewar dich Gott!  
 O lieber vater, sprach er zü ihm,  
 Din bitt und rat ich wol vernimm,  
 So du mir iegund hast gegeben,  
 Will ihn gwüß halten, wil ich leben,
- 1045 Und dich der bitt getrülich eeren.  
 Gott wölle dir din gsundheit meren!  
 — Nun fügt es sich in kurzen tagen,  
 Herr Marcus ward zü grab getragen



- Und seer geklagt von iederman.  
 1050 Das lag Francisco wenig an,  
 Sins vaters hat er bald vergessen,  
 Von dem er groß richtumb hat besessen;  
 Er leit von ihm sin leidlich fleid  
 Und gab sich gar in alle fröüd,  
 1055 Kein usgen was ihm nie zü vil,  
 Was fröüd bracht, was ihm eben spil:  
 Senger, seitenpil und hofieren,  
 Trummen, pffisen, jubilieren,  
 Tanzen, springen, fromen, spilen,  
 1060 Ab keiner sach thet ihn bevilen,  
 Als gwonlich thünd die kind der welt.  
 Da rouw ihn weder gold noch gelt.  
 Nun ist kein huf so groß nie gsin,  
 Drus nemen und nüt legen drin,  
 1065 So gat er uf gar mit der zit.  
 Also gschach Francisco von Cursit;  
 Dann gwünn noch werbens hat er kein acht,  
 Allein, was dient zü sinem pracht,  
 Den er nun fürt nit lenge jar.  
 1070 Sin gült und gelt verthet er gar,  
 Griff flux die besten grasschaft an;  
 Das selb gelt hat er bald verthan,  
 Er versagt die andere und die dritt,  
 Die vierd mocht er erretten nit.  
 1075 — Nun schickt es sich in wenigen tagen,  
 Man fieng an, von Francisco sagen,  
 Wie er verthan hett all sin hab.  
 Wo er vor was ein werder knab,  
 Fieng man ihn an verschupfen und hassen,  
 1080 Ward verzeigt den kinden uf der gassen,  
 Sin gfind fieng ihn an ganz verlan,  
 Dero er ein große schar hat ghan  
 Und lieffend ihn iez alleinig gan.  
 Vor ihm ward bschlossen thür und thor,  
 1085 Als wär ein wildes thier darvor.

- Er was so unwerd alle stund,  
 Daß an ihn seichtend ouch die hund,  
 Sin glück was mit sin gut dahin.  
 Doch nam er ihm in sinen sinn,  
 1090 Me zû entlenen uf sine pfand;  
 Aber er doch keinen nienen fand,  
 Der ihm üt me wölt setzen für,  
 Sunder ward gstoßen für die thür  
 Und ihm verschmöchten antwurt geben:  
 1095 Er vermöchte nit bi sinem leben [d]  
 Das bsalen, so man ihm gleichen hat;  
 Und kām er zû der selben statt,  
 Brächte das gelt on alles wenken,  
 Wolt ihm einer 2 hundert tugaten schenken;  
 1100 Etlicher minder, der ander mee.  
 Das thet Francisco nun so wee,  
 Er dacht: o du unseligß gut,  
 Wie ist zerströwt ieg all min müt!  
 O glück, wie bistu so wandelbar!  
 1105 Wo kompt miner gsellen einer har,  
 Der mich nun tröste mit eim wort?  
 O, ach und wee mir, iemer mort!  
 Ir fröwli, wie hand ir mich verlan  
 Denen ich allzit vil guts hab than!  
 1110 Wie hatten ir mich da so lieb!  
 Jeg sind ir gflohen als die dieb;  
 Ich wond, eüwer liebe wäre min,  
 So istz nun umb den pfennig gfin.  
 Ir spillüt, sprecher, pfifer, senger,  
 1115 Kummend zû mir, sumend eüch nit lenger  
 Und machen kurzwil mir und fröüd,  
 Daß ich nit sterb in minem leid!  
 Wie bschicht mir armen nun so wee!  
 Ich sich ir keinen nienen mee.  
 1120 Die tag und nacht bi mir sind gessen,  
 Hand minen ieg so gar vergessen;  
 Wie bin ich nun so gar unwerd!  
 D frommer vater under der erd,

- Wie hastu mir so war geseit!
- 1125 Den strick, so du mir hast bereit,  
Will ich nun suchen zu diser stund.  
Die prophecy us dinem mund  
Ist iez an mir erfüllet gar.  
O tod, kumm ilents zu mir har,
- 1130 Lös uf min seel, ee ich verderb  
Und ich hie nit von kumer sterb,  
Der so vil eer und guts han ghan,  
Gespist und trenkt ouch iederman!  
Pfüi dich, du schantliche böse welt,
- 1135 Wie hastu mir so gar gefällt!  
Ich will gan suchen schnell den strick,  
Damit sich ende min unglück.  
Hiemit sucht er im hus überal,  
Bis daß er fand den selben sal,
- 1140 Da von sin vater ihm hat gseit;  
Den strick fand er ihm schon bereit,  
Nam in gar schnell in widermüt,  
Sich zu ertöden tunkt ihn gut.  
Er strack und maß ihn mit den henden,
- 1145 Ob er sin leben daran möcht enden,  
Zu sterben was all sin beger,  
Das seil maß er ihm hin und her [d ij]  
Und zoch den schilt, darinn das hieng,  
Daß er vom loch des gwelbs us gieng,
- 1150 Und fiel harab darmit ein sum,um,  
Darvon der österich umb und um  
Verdeckt ward mit gold und gelt.  
Nie fröwer ward in aller welt  
Rein mensch, denn iez Franciscus thet,
- 1155 Der sich zu sterben vermegen het,  
Schnell ließ er sich uf sine knüw:  
O vater, ich merck din große trüw,  
Warumb du mir den strick hast bereit!  
Barmherziger gott in ewigkeit,
- 1160 Bis gnedig dem liebsten vater min,  
Verzich ihm sin sünd, lös ihn von pin,

- Ob er, liber herr, uf ertrich  
 Im leben ie hat erzürnet dich!  
 Das er hat thon umb minen willen,  
 1165 Min Gott, thu ihm all leid gestillen!  
 O vater, erst rümen mich dine tag,  
 Die ich nit wider bringen mag.  
 Din wiser sinn und trüwes herz  
 Hand mich erlöst vom tod und schmerz,  
 1170 Din väterlich trüm und fürsichtigkeit  
 Hand mich behüet vor schand und leid,  
 Darin ich schwerlich wär gefallen.  
 Ich erkenn iez, wisheit sei ob allen  
 Tugenden hie in diser welt,  
 1175 Si ist zu brisen für güt und gelt.  
 O liebster vater, iez rümet mich seer,  
 Daß ich dich nit soll haben meer  
 Und daß ich dir bi minem leben  
 Zu aller zit thet widerstreben.  
 1180 Nun rümt mich zwar in ewigkeit,  
 Daß ich dir ie kein bitt verseit,  
 Sid ich durch dis din enig bitt,  
 Da ich dich todt han geeret mit,  
 Daß ich dis hus behalten han,  
 1185 Sölch fröüd und trost han gnomen dran;  
 Wie noch vil mee wär mir dann geben,  
 Hett ich dich geert bi dinem leben!  
 Nun wolan, so es nun ist ergangen,  
 Dich, min vater, nit me mag erlangen,  
 1190 Will ich doch iemer indenck sin  
 Der fürsichtigkeit und trüwen din,  
 Von miner üppigkeit fürbaß keren,  
 Min leben verschlüßen in allen eeren  
 Und bhalten hie fürhin min güt,  
 1195 Darmit ich nit me zu armüt  
 Werd kon und liden spott und schmach  
 Und fall in größer schand hienach.  
 Fürhin find ich nit me den strick,  
 Der mich erlosste von unglück. [d iij]

- 1200 Als sich diß red nun hat volstrecht  
 Und unser Franciscus fand vertecht  
 Mit gut den östlich überal  
 Das warf er zemen in den sal;  
 Ein theil thet er bald zu ihm fassen  
 1205 Und fügt sich wider uf die gassen,  
 Zu finen gsellen in ein tavern.  
 Ir keiner, der ihn sähe gern.  
 Thatend die köpf in d'äschchen henken,  
 Jeder forcht, ihm etwas müessen schenken.  
 1210 — Do nun Franciscus das vermarktet,  
 Sin fürgnomen meinung er damit starckt,  
 Sim selbs zu bhalten, was er iez hat,  
 Bsalt für sich selbs und fürbas trat,  
 Hüß sich von eim zum andern schier,  
 1215 Sin herrschaft lost er alle vier,  
 Daran er ein groß summ gelts gewann,  
 Dann si meinent, er solts nit lösen han.  
 Also errett er die guten pfand  
 Den wücheren wider von ir hand,  
 1220 Dann si in darvon meintend sperren,  
 Doch untrüm traf irn eignen herren.  
 Als nun Franciscus das vollbracht,  
 An sin verschmächt und ellend dacht,  
 Sücht er sin sum, brucht sin vernunft,  
 1225 Entzoch sich gar der hübenzunft,  
 Kert sich iez zu dem bessern theil,  
 Damit er erlangt glück, eer und heil;  
 Ward geachtet als ander biderlüt.  
 Also giengs Francisco von Cursit.  
 1230 Das merket, ir prasser und jungen gsellen,  
 So allweg in fröuden leben wellen!  
 Der strich ist nit eim ieden bereit,  
 So in erlös von schand und leid;  
 Es därfent vier ee dran erworgen,  
 1235 Ob einer wurd erlöst us sorgen.  
 Darumb so laß sich niemand dran,  
 Sunder volgen dem wisen man!

- Mit guter gesellschaft und mäßigem leben  
 Wirt ein ein erlich alter geben.  
 1240 — Nun zürnent nit, boß fatigen schwiß!  
 Ich hat hie schier gebrucht zvil wiß,  
 Das doch nit ist fur minen stat,  
 Denn wißig sin, wär mir zu spat!  
 Darbi ichs iegund laß beliben,  
 1245 Min lotterholz mit fröuden triben  
 Us disem in ein anders land.  
 Ich laß dem wirt sin gest zu pfand,  
 Bis ich der tag eins wider kum.  
 Warumb machstu din mul so krum? [b iij]

Wenn der sprecher usgerebt  
 hat, so spricht **Prodigus**.

- 1250 Din gschwaß dient nit zu unserm tampf,  
 Hab dir zlon den franzesischen kampf!  
 Was gat uns der Benediger an?  
 Magstu schon nit gut leben han,  
 So pack dich fürer, schitt dich der ritt!  
 1255 Gelt, der fuchs mög der biren nit?  
 Lieber, werfend ihn mit eim bratnen hün!  
 Ja, wenn ich ein narr wär, wölts gern thun.  
 Streck dich fürer, hie wirt dir nüt!  
 Du bist der unglücklichst in der büt.  
 1260 Nit ein nuß, schütt ich all tag ein boum!

### Sprecher.

- Zeit narr, du bist mir recht im zoum!  
 Meinst nit, ich tempf als gern, als du?  
 Allein red ich, du unkeische su,  
 Daß man maß halt in allen dingen,  
 1265 Die man zu gutem end will bringen.  
 Nun wolan, du trabst ieg hoch dahar,  
 Nimm nun des glücks und zit wol war!  
 Die zwei verkerend alle ding,  
 Lüg, daß zit nit dorn mit rosen bring.

### Prodiguß.

- 1270 Ir spillüt, farend bahar mit schall!  
 Der esel überfißt uns all.  
 Was wär ich für ein nützföllend man,  
 So ich wol mag güt leben han,  
 Und solt nit fröwlich schlemmen und temmen!  
 1275 Freß er schlehen, die ziehend ihm smul zemen!

Demnach so komen zwen brüeder, ein  
 alter und ein junger zum tisch;  
 verwundert sich der jung, stat  
 still, so spricht **der Alt.**

Lieber sun, laß uns fürbaß gan!  
 Uns zimpt hie nit lang still zû stan,  
 Die welt ist sünd und bosheit vol,  
 Darumb man die fliehen und miden soll.

### Der Jung.

- 1280 O allerliebster vater min,  
 Was mag das für ein orden sin?  
 Wirt ihnen ouch das ewig leben  
 Umb dise seltsam handlung geben?  
 So ich dann etwas jünger wär,  
 1285 Wölt ich min orden und habit schwer  
 Verlan und mich zû ihnen füegen,  
 Wenn Gott daran wölt han ein bniegen.

### Der Alt.

- Hör, lieber sun, was ich dir sagen!  
 Din lüchtovertigkeit muß ich seer klagen,  
 1290 Daß dir dis ippig leben gfalt; [d v]  
 Es hat umb si ein bermflich gfalt,  
 Als ich dir schier will zeigen an.  
 Nun kumm, wir wend von hinnen gan!

### Der Jung.

- Mein vater, laß uns baß zû in keren!  
 1295 Damit ich sehen mög und hören,



- Ob diser orden si ge hert.  
 Si füeren zwar ein seltsam gferť;  
 Ob diser sach verwundert mich  
 Wir sind villicht in shimmelrich  
 1300 Entzuckt, dann ich bi minen tagen  
 Nüt schönerz sah, darf ich wol sagen.

### Der Alt.

- O lieber sun, es lit mir schwer,  
 Daß ich dich ie gebracht hie her!  
 Werent wir bliben in unserm wald,  
 1305 Es hett umb uns ein bessern gſtalt.  
 Nun aber, was du hie vor dir ſichst,  
 Vermeinst ein gſicht ſin, als du ſprichst.  
 Deß will ich dich berichten uf zit:  
 Es ſind arm ſünder, irdiſch lüt,  
 1310 Als ich dir witer ſag hie nach.  
 Wolan, mir iſt von hinnen gach.

### Der Jung.

- Nein vater, das wird ich nit nemen an!  
 Gib mir die meinung zů verſtan!  
 Ich ſich gar frölich ſin die lüt  
 1315 Und, als ich merck, ſo briſt inn nüt.  
 Si ſind gar hüpfch ſtolz wolgemüt,  
 Ich mein, das heiße ir zitlich güt,  
 Damit ſi ziert ſind umb und an.  
 Ir ſpiß und tranck möcht ich wol han.  
 1320 Si ſind gar ſchön und wol ernert.  
 Warumb iſt mir ſemlichz nit ouch beſchert?  
 Nun haſlu mich, weiße wol, fürwar  
 Ernert und glert ob ſibezig jar  
 In armüt, liden und ſtrengigkeiť,  
 1325 Froſt, hunger, turſt, diß arme fleið,  
 Verzerť, abgmerglet biß uf das bein.  
 Wo ſichſt also der menſchen ein,  
 Der mir in einigem ding ſig glich?  
 Nun wende ie ouch in himmelſrich,



- 1330 Als ich wol acht, sichs darfür an.  
 Ach vater, was han dann ich dir than,  
 Daß du mim menschlichen lib und leben  
 Hast so streng zit uf erden geben?  
 Und ist des himmels weg so wit,  
 1335 Daß man in umb güt leben git,  
 Wie man iez seit und vor mir sich.  
 So muß ich doch selbs erbarmen mich.  
 Wie hast dus mögen am herzen han,  
 Solch strengigkeit mir zlegen an,  
 1340 Wenn man mit sölichem fröüd und lust  
 Das ewig leben mag han umb sust,  
 Als die mit dem so frölichen zeren?  
 Wir wend uns ouch zü ihnen keren  
 Und lassen unser glipt sin nüt,  
 1345 Wir seind ouch fleisch, als ander lüt!

### Der Alt.

- D herr und Gott, thû mir bistand,  
 Gib der blöden welt din frestig hand!  
 Ach lieber sun, nun merck mich eben,  
 Bitt Gott, dir dine sünd züvergeben!  
 1350 Du wirfst hie stan kein lange zit,  
 So sichstu, was es sind für lüt.  
 Die finds, als ich dich allweg glert,  
 Die sich von Gott hand ganz verkert  
 Und wandlend blind bi der finstern nacht,  
 1355 Dient dem tüfel mit aller macht,  
 Der ouch bi ihnen wonen thüt,  
 Sterft ir üppig leben und sündlich müt.  
 Darumb stand von diner meinung ab;  
 Zü Gott din willen fürer hab!  
 1360 Denn all gebot Gotts soll man halten,  
 So wird Gott unser trüwlich walten.

### Der Jung.

D lieber vater, ich bitte dich  
 Durch Gott, du wöllest brichten mich

- Irs sündigen lebens nach der leng.  
 1365 Denn ich sich umb si ein getreng  
 Der bösen geist mit gar grusamer gstalt;  
 Darumb mich lenger nit enthalt,  
 Sag mir all sachen und umbstend!  
 Darnach ich gern von hinnen wend,  
 1370 Dann ich sich wol, daß dise rott,  
 Hie schwarzlich sündet wider Gott.  
 Sekund gand si zum tisch,  
 spricht **der Alt.**  
 Ach und wee mir armen alten man,  
 Daß ich ie den tag erlebet han!  
 Muß sehen hie uf diser erden  
 1375 So schantlich und lasterlich ghandlet werden;  
 Nun han ich gelebt ob hundert jar,  
 Doch nie desglich, sag ich fürwar,  
 Erfaren, als iez, umb und um.  
 Wie wenig ich zür welt doch kum,  
 1380 Ist schand und laster worden eer,  
 Verachtet alle tugend und leer;  
 All bscheidenheit ist ganz dahin,  
 Jeder lebt nach sinem eignen sinn;  
 Unghorsam, untrüw, verbunst und traz,  
 1385 Luchtvertigkeit, schantlich gschwaß,  
 Groß hoffart, git, unkeüßheit gar,  
 Rid, haß, füllery nimpt all welt war,  
 Zorn, fluchen, gottslestern jung und alt,  
 An gottsdienst tractet manigfalt,  
 1390 Spilen, raslen, tanzen, springen  
 Und alls, so man mag zwegen bringen,  
 Damit der mensch in fröüden strebt,  
 Ja nun ganz epicurisch lebt.  
 O wie denck ich so wol, bi minen ziten  
 1395 Thet man dem allem widerstriten,  
 Geistlich und weltlich oberkeit  
 Mit gwalt sich wider die laster leit,  
 Drum gab Gott inen alles das,  
 So zu seel und lib in kumlich was,

- 1400 Sig glück, eer, güt und wolfeile zit,  
 An keinen dingen brast in nit.  
 Jez hat man ganz das widerspil,  
 So man also den sünden anhangen will;  
 Krieg, türe, hunger, jamer, angst, plag  
 1405 Sich meren thüt von tag zu tag,  
 Verdienend wir mit unser schuld,  
 Dann wir verlorn hand Gottes huld.  
 Was sich ich hie? o herr und Gott!  
 Wie truglich wider dich dise rott  
 1410 Da sitzt in laster, sünd und schand,  
 Man solts nit liden in keinem land!  
 Streng ist din straf, ja wol, kumpst selten,  
 Aber dann muß der fromm des bösen entgelten;  
 Ist wonders, daß nit von semlicher that  
 1415 Etwan ein ganz land oder statt undergat?  
 Doch kumpt die zit noch mit der beit,  
 Uns halt für des herren langmüetigkeit  
 Und daß er dem sündler vil übersicht,  
 Ob er sich bkeren wölt vilicht,  
 1420 Nit sterb in semlicher sündlicher flag.  
 Wenn es dann ie nit helfen mag,  
 Zil für und für, iez hüt, denn morn,  
 Ladend stets uf des herren zorn,  
 So fart er nach sin strengen gricht,  
 1425 Wenn man sichs aller minst versicht,  
 Verderbt und straft an seel und lib  
 Schuldigs und lidigs, man und wib.  
 Sichstu nun, wie grusam hie  
 Die bösen geist hand umbgeben die  
 1430 Mit sölchem jubiliere und gfallen  
 Ab der vile diser sünden allen?  
 Darzu ein tod hinder iedem stat,  
 Der all trit näher züher gat,  
 Daß er ihm end fins leben mach;  
 1435 Beschicht denn das in semlicher sach  
 Und sterbend also in Gottes zorn,  
 So müessends ewigklich sin verlorn.

- Dann in hoffart und füllern dis schar  
Und unfüßheit versenkt ist gar.
- 1440 Das will ein schwere rechnung han  
Und über vater und müter gan,  
So iez als schantlich zühend ir kind.  
Wie bald si üt erwachsen sind,  
Lat man si schweren und lestern Gott,
- 1445 Daß man jungs und alts versteinigen sott,  
Und fahend all schand und bosheit an,  
Hand dann die eltern ein gfallen dran:  
Min sun will werden ein redlich man.  
Denen gschicht wie Heli, der uf ein tag
- 1450 Starb, ouch sin sün mit großer flag,  
Umb daß er si nit gstrafet het,  
All sünd und laster verhängen thet.  
Gott wird sin zorn in die eltern senden,  
Ersuchen die seelen us iren henden.
- 1455 Bil meger wär dir, nie geborn,  
Dann jungs und alts samentlich verlorn,  
Ein andern zü pingen in ewigkeit,  
Als der rich züm vater Abraham seit,  
Oder hie hat sich schwarlich zügetragen.
- 1460 Der kinder unghorsamkeit, ich sagen,  
Daß si iren eltern widerstand  
Und wider die bot Gotts schwarlich gand;  
Deshalb der fluch Gotts über si gat,  
Wie Deütronomij geschriben stat:
- 1465 Verflucht si, der da nit bliben thüt  
In der red der boten des herren güt  
Und die ouch mit den werken volfüert.  
O wie schwarlich uns unghorsame rüert!  
Dann der herr unserm ersten vater seit:
- 1470 Um daß du dich geben zü unghorsamkeit,  
Sig verflucht die erd diner werker dir!  
In arbeit soltu essen von ir  
Ire krüter, alle tag dins leben,  
Tistel und dorn wirt si dir geben,
- 1475 In dim schweiß nüß din brot hinsfür,  
Bis du wider triffst dins usgangs thür!

- Hunger, frost, turst, hitz, all dirstigkeit gar  
 Kumpt als von ungehorsamkeit har.  
 An obgmeltem ort gar erschrockenlich stat,  
 1480 Wie Moises die verflüchet hat,  
 So nit hörend die stimm irs Gotts und herren,  
 Sin gbot nit verhüeten thün und leren;  
 Er verflüecht all ir substanz und hab,  
 Lüt, kind, vich, güeter und all ir gab,  
 1485 Ir werck und handlung, mit und breit  
 Das ganz capitel darvon seit.  
 Zu letst sich dann darus gebirt,  
 So der herr sin gricht besigen wirt,  
 Thut er si bi dem fluch ouch bliben lan,  
 1490 Und heistz in ewig verdamnus gan,  
 Da zbliben in ewiger pin und leid. [e]  
 D schwere sünd der unghorsamkeit,  
 So dann fürwar ouch ieziger frist  
 Die groß ursach unser betrüebtnuß ist!  
 1495 Demnach volget ouch hoffart mit,  
 Die Gott im himmel mocht liden nit,  
 Verstieß darus in abgrund der hellen  
 Lucifer mit allen finen gsellen,  
 Umb daß si in hoffart erhübent sich,  
 1500 Vermeintent Gott zu werden glich.  
 Als Eva sich hoffart ndernarn,  
 Do die schlang im paradiz zu ir kam,  
 Sacht ire hoffart in irn müet  
 Und bgert ze wüssen das böß und güt,  
 1505 Ward si in s'ellend gar ermfllicher wis  
 Verstoßen us dem paradiz,  
 Die da was ein from aller creatures;  
 Bracht si die hoffart schmerzlich in truren;  
 Welchs uns noch allen hanget an,  
 1510 Hand wir von der ersten hoffart ghan.  
 Dann hoffart ist der ursprung und grund,  
 Davon all ander bosheit fund,  
 Douch namlich die vichisch füllern.  
 Was die für ein grusam laster si,

- 1515 Darf worten nit, ist leider bewärt  
 Und ougenschinlich uf aller erd,  
 Wie groß angst, not, mort, jamer und flag  
 Entspringt von füllen nacht und tag,  
 Ganz unsäglich vil, nit zü erzellen;  
 1520 Des wir ein wenig gedenken wellen.  
 Von Noe bis uf dis zit an  
 Hat nie vil gnüzt ein voller man,  
 Dann Lot ward des gar schwarlich beladen;  
 Amon empfieng sin tödlich schaden,  
 1525 Hela der küng des um's leben kam,  
 Da er sich füllery annam,  
 Holofernus verlor das sin, heer und eer,  
 Ward erschlagen mit finer eignen meer  
 Von Judith, der frommen witwen hand.  
 1530 Baltasar kam des in tödlich schand;  
 Als die jungen Egistos vol win gemacht,  
 Sturbent nün und vierzig brüeder einer nacht;  
 Duch hand die wisen hauptlüt in friegen  
 Gar dick mit win ir find than triegen,  
 1535 So si vol gmacht, dann überwunden.  
 Bi mäsigkeit all zit sig ist funden,  
 Ist ouch kurzlich gar wol erflärt.  
 Me sterbent vom füllen, dann vom schwert;  
 Füllen bringt hochmüt und frevenheit,  
 1540 Daß dann kein laster wirt entseit  
 Und man gar schwarlich tödlich sündet,  
 Als uns die göttlich gschrift gnüg kündet.  
 Menger kunds ouch um seel, lib, eer und güt, [e ij]  
 Zü spott, schand, schaden und armüt,  
 1545 So einer das sin also verthüt,  
 Facht dann uneerlich handlung an.  
 In summa: groß übel kumpt darvon,  
 Hie schand, dört ewig pin zü lon.  
 Unkeisheit ist ein grüwel vor Gott,  
 1550 Des du dann zherzen fassen sott;  
 Welch sünd Gott ie und ie hat ghaßt,  
 Des sind all schriften gnügsam verfaßt.

- Dann dise sünd sich widerleit  
 Allen gesagten, in sunderheit  
 1555 Dem Mosischen, evangelischen hiemit,  
 Dem natürlichen ganz widerstrit,  
 Duch geistlichen und weltlichen rechten  
 Und wider dnatur in allen geschlechten.  
 Wie vil dann ein sünd me übelß gebürt,  
 1560 So vil si schwerer geachtet wirt.  
 Wer möcht dann erzellen die übel und klag,  
 So hie von entspringend nacht und tag,  
 Angst, not, mort, todtschleg an seel und lib,  
 Uneinigkeit, trüebfal, zank und fib,  
 1565 Wie vil stark comun und rich drum zerstört,  
 Als von der großen statt Troi gehört!  
 So ward zerstört Hierusalem, die statt,  
 Do si dis schantlich that lieb hatt.  
 Ward nit David von wegen des eebruchs gfelt,  
 1570 Von sim sun Absolon sins richs entstellt?  
 Wurden nit Israheler eins tags erschlagen,  
 Vier und zwenzigtusent man, um daß si lagen  
 In unkeusheit mit den Moabiten?  
 Verlor nit Benjamin in striten  
 1575 Und die ander gschlecht sechzigtusent man?  
 Hat alls von dem laster den ursprung ghan.  
 Ja, was darf ich dir von so wit har sagen,  
 Man sichts iez wol bi iezigen tagen,  
 Warum Rom ouch so schwarlich zerstört  
 1580 Und schadlich, des glich kum ie gehört.  
 Gott uns ouch strast so an mengem ort;  
 Was ursach si, darf nun nit wort,  
 Dann es lit leider so klar am tag,  
 Daß ein kind die ursach merken mag.  
 1585 Dann geistlich, weltlich, all stätt und stand  
 So offenlich üebend dis laster und schand,  
 Dadurch ergernuß und abfal fund  
 Der armen unverstendigen gmein all stund.  
 So ist Gott ie und allweg har  
 1590 Dem laster gsin mit rach ganz gfar,



- Das doch ist nun ein ougenblickliche fröüd,  
 Wirt gstrast mit ewiger pin und leid,  
 Wol ich iez mit Dhea rüef,  
 Der dise laster meldet gar tief,  
 1595 Sprechende: kein gloub noch barmherzigkeit [e iij]  
 Ist uf erden, noch göttlich wüffenheit,  
 Sunder flüchen, lügen, todschlag, diebstal  
 Und eebruch hat überhand überal.  
 Sich hufet sünd uf sünd, blüt uf blüt,  
 1600 Darumb das ertrich flagen thüt  
 Und klagt sich des innigklich seer.  
 O wie hoch trömt da Gott der herr  
 Das capitel gar durchs propheten mund:  
 Ach, ich han erlebt die klägliche stund,  
 1605 Daß alle dis laster, sünd und schand  
 Hand leider schwarzlich überhand  
 In mannen, wiben, jung und alt,  
 Die liebe Gotts ist worden kalt  
 In mas, daß ich schier sprechen mag:  
 1610 Es nahet sich dem jüngsten tag,  
 Denn es so vil angst, not, jamer und pin,  
 Als ich acht, nie uf erden ist gsin,  
 Deshalb mich dick in angstigung tribt,  
 Wie der evangelist so klarlich schribt.  
 1615 Als der herr seit uf der jüngern frag,  
 Was gschehen solt vor dem jüngsten tag,  
 Und was finer zůkunft zeichen wär,  
 Sie fragtent ihn, ihnen antwurt er:  
 Secht, daß ir üch nit werdend verführen lan!  
 1620 Bil werdent in minem namen fon  
 Und sich berüemen Christum sin,  
 Bil lüt verführen in sölichem schin.  
 Des glichen werdent ir ouch hören  
 Krieg, lärman, ufrür, sich enbören,  
 1625 Des sond ir kein betrüebnus han,  
 Dann dise ding müessent alle ergan.  
 Es ist aber dennocht nit am end.  
 O herre Gott, din trost uns send!



- Ein volk wirt wider das ander streben,  
 1630 Mich wider rich sich denn erheben,  
 Pestilenz, erdwidem und hunger (er redt)  
 Werdent gan durch alle land und stett.  
 Dise ding und plagen söllend werden  
 Ein anfang der schmerzen hie uf erden,  
 1635 Denn werdens eüch (lieben kind) verdammen,  
 Ir werdent verhaßt umb minen namen,  
 Getödt, verschmäht und gfüert in pin,  
 Bil werdent einander geben hin,  
 Verraten, verkoufen, verzeigen, verlassen,  
 1640 Ein andern schmeihen, gschenden und hassen,  
 Ein brüder gibt den andern in tod,  
 Die kinder ir eltern in angst und not,  
 Die eltern ir kinder bringen zu pin,  
 Je eins wirt wider das ander sin.  
 1645 All bosheit nimpt denn überhand,  
 Die liebe erkalt, eer wirt us schand.  
 Wer aber sich denn mag enthalten [e iiij]  
 Bis in das end, des wirt Gott walten.  
 Me so groß trüebfal wirt fallen in,  
 1650 Des glich von anfang der welt nie ist gsin;  
 Doch werdend dise ding uf erden  
 Umb die ußerwelten gekürzet werden.  
 Dann wirt die zükunft Christi kon,  
 Wie si bi den tagen Noe hat thon;  
 1655 Vor dem sündfluß si lebent in frölichem pracht,  
 Mit prassen und füllen tag und nacht,  
 Mit hochziten, eebruch, koufen und werben,  
 Bis si im wasser müßkend verderben  
 Und Noe in die arch thet gan,  
 1660 Als ouch zu ziten Loth gethan.  
 Die straf Gotts hattends nit erkannt,  
 Bis in die verderbung wuchs an dhand.  
 Das laß dir wachsen in din herz,  
 Und dise warnung bringen schmerz,  
 1665 Dann mich bedunckt warlich, iezund  
 Die zit vorhanden ist wol fund,

- Daß all dis zeichen hufent har,  
 Erzeigent sich täglichen klar.  
 Darumb, o herr Gott, thu dich erbarmen  
 1670 Iber uns betrüebten, ellenden, armen,  
 Gib uns zu erkennen unser sünd,  
 Dadurch wir werdent dine fründ!  
 Verderb uns nit in dem ellenden stat,  
 Wie es dann ieg uf erden gat,  
 1675 Widerfüer all irrenden von irm fal,  
 Gib uns ein hirtten und ein stal!  
 Erlicht beider ständen oberkeit,  
 Daß si syen von sünden geneigt,  
 Strafent, abstellent all laster und schand,  
 1680 Davon wir all unser ellend hand.  
 Dann so wir thätent, was wir söltent,  
 Wurdest, herr, uns thun, das wir wöltent;  
 Wann uns dann bsücht din barmherzigkeit,  
 Daß die uns finde ganz wol bereit  
 1685 Mit rüwigem herz zu sterben wol.  
 Wir wend nun wider in unser hol,  
 Damit dis frölich österlich zit  
 Uns füere nit vom weg zu wit,  
 Als du dann, lieber sunne min,  
 1690 Mit großer bschwerd wolltst gfallen sin,  
 Das laß dir sin von herzen leid!  
 Nun zeig dir Gott den rechten bscheid!  
 Bi diser gsicht magst wol verstan,  
 Daß du der welt solt müeßig gan,  
 1695 Dann der mensch gar lichtlicht wirt entzünd.  
 Min lieber sun, die welt fast brünnt.  
 — Bitt nun hiemit all wib und man,  
 Ir wöllent mir nüt für übel han,  
 Dann wir all, o ir fromm gläubigen kind, [e v]  
 1700 Ein andern zu warnen schuldig sind  
 Vor allem, so uns möcht schedlich sin,  
 An seel oder lib bringen zu pin.  
 Hiemit ich wider von eüch far.  
 Gott und alls himmelsch hör eüch bewar!

### Der Jung.

- 1705 O lieber vater, iez merk ich dich!  
 Min fal von herzen rümet mich,  
 Darumb du mir trülich helfen sott  
 Erwerben den allmechtigem Gott,  
 Daß er min sünd mir wöll vergeben,  
 1710 Bhüet mich vor sölich schantlichem leben.  
 O herr und Gott, erzeig din gnad,  
 Ker umher uf den rechten pfad  
 Dis arme verstockte sündige schar,  
 Die iez verblent und gschent so gar,  
 1715 Es möcht ein herten stein erbarmen!  
 Min Gott, erlücht die ellenden armen,  
 So von dir ab sind gwichen so wit!  
 O lieber vater, wir hand nun zit  
 Zü feren wider in Christus leer;  
 1720 Ich bger uf erden ganz nit meer,  
 Dann dis handlung mag nit also gstan:  
 Wirt man nit von den lastern lan,  
 Die welt wird warlich undergan.

Underdem spaciert der landvogt,  
 gat denn zü finen räten, redt

### der Landvogt.

- Lieben herren, eüch ist wol wüffenhaft  
 1725 Die verrücht und unzimlich gsellschaft,  
 So vorhanden mit spilern, prassen und wiben,  
 Drumb ratent, wie mans wöll vertriben!

### Consul.

- Herr landvogt, der anzug gfalt mir wol,  
 Mit lenger mans vertragen soll.  
 1730 Ir wüffent, die grusam türe zit,  
 Daß inn so wenig zschaffen git  
 Und tribent in ir gsellschaft under  
 Zü unnutz, daß da wär fein wunder,  
 Gott thät uns all mit inen plagen,  
 1735 Als gschehen wirt in kurzen tagen,

- Wo man ins lenger übersicht.  
 Darumb wär deshalb min bericht,  
 Man thät den wirt und gest vertriben,  
 Ließ iro kein im land me bliben,  
 1740 So gwunn die sach ein bessern füg.  
 Irs schantlichen lebens ist nun gnüg.

### Comes.

- Was hands dann für ein parelement,  
 Daß inen das land solt werden abkent?  
 Oder was ist ir mißhandel und tat?  
 1745 Mir ist unkund umb disen rat.  
 Wann ich aber das selb verstan,  
 Will ich mich witer merken lan.

### Consul.

- Die meinung söllent ir verstan.  
 Es hat ein rott sich zamen than  
 1750 In unsers wirts hus mit sölichem pracht,  
 Spilent, schrjent, sufent tag und nacht,  
 Hand ouch mäzen, unnütz fasels vil,  
 Ein gschrei mit gfang und seitenspil,  
 Daß ir menger in einr nacht und tag  
 1755 An einem gulbin nit gnüg han mag.  
 Darzü hand si das schantlichst gschrei  
 Mit plären und schrjnen mengerlei,  
 On underlaß von früe bis spat;  
 Niemand kein rüm vor inen hat.  
 1760 Das ist ein laster und große schand.  
 Billich vertrib mans us dem land,  
 So ihn die teür erbermglich zit,  
 Unser ellend nit anders am herzen lit,  
 Und man weißt, daß vil man, wib und kind  
 1765 Bon hunger zum tod getriben sind,  
 Und uns ist so streng der ewig Gott.  
 Das mengflich billich bedenken sott;  
 So sitzt da nöwes unnützer schar,  
 Etlich heimsch, die ander, weiß nit, wohar,

- 1770 Die man zwar langest gfragt solt han,  
 Wie ihn ir tempfen vor möcht stan.  
 Darumb ichs genzlich darbi lan bliben,  
 Den wirt und gest vom land zvertriben.

### Comes.

- 1775 Nun wolan, so ich dis sach verstan,  
 Gfalts mir ganz nüt, das ist nit an.  
 Dann ich habß etwan me erlebt,  
 Wo iemant so unzimlich strebt  
 In wüelen und prassen übertmassen,  
 Daß man ein thet ernstlich fragen lassen,  
 1780 Was sin gewünn und werbung wär,  
 Und wo das gelt ihm käme her?  
 So man dann nit füeglich antwort fand,  
 Hieß man ein ziehen in sins vaters land,  
 Oder jagt ein durch den besenmärkt hin;  
 1785 Denn semlich handlung hat kein sin,  
 Sunders iez in disen erbermgflichen tagen.  
 Drumb will ich nun min meinung sagen  
 Und gfieler mir, ob ir es rieten,  
 Man ließ dem wirt sin gwerb verbieten,  
 1790 Und ihm darbi ernstlich sagen lan,  
 Er söll des genzlich müeßig gan.

### Advocat.

- Lieben herren, der handel ist nit klein!  
 Es muß entgelten ein ganze gmein,  
 Und wirt Gotts zorn drumb uf uns gleit,  
 1795 Daß man dis sünd und schand vertreit.  
 Wann wir schon bruchtent glimpf und füg,  
 Ist unsers ellends dennocht bnüg,  
 Törstent nit me uf uns laden.  
 Wir stand in gfärligkeit und schaden.  
 1800 Das hand wir alls verdient mit sünd.  
 Man sölt ertrenken sölich fräzig hünd,  
 Die glich thünd in unserm ungeföll,  
 Als ob man Gott dran drazen wöll.

- Und ein oberkeit ouch nit verschmächt,  
 1805 Wenn man sölch gsellen fürher brächt,  
 Geb iedem ein kalten streich zu lon,  
 Darnach so stüendent ander darvon.  
 Denn man mit sölchem laster mag erlangen.  
 Wie es vorhar gar dick ist gängen,  
 1810 Daß eben umb sölch missethat  
 Die rüt Gotts ganz stett verderbet hat.  
 Darumb so han ich hie nit ghört,  
 Daß es in vormals sig gewört;  
 So will ich, herr vogt, üch beten han,  
 1815 Dem volk die meinung zeigen an,  
 Daß si von stund ir gsellschaft lassen;  
 Dann wo sie sich der sach nit massen,  
 Wöll man den wirt mit gesten wisen,  
 Daß ir fleisch muß die vogel spisen.

### Licentiat.

- 1820 Dis ist zwar nit ein lichte sach,  
 Aber, lieben fründ, thünd dennocht gmach!  
 Ich bsorg, daß nit nun an disem ort  
 Brucht werdent semlich werf und wort,  
 Das ich wol des böser achten kan,  
 1825 Aber darumb muß ichs zeigen an,  
 Daß niemand dem andern sin aglen meß  
 Im oug und er's bindhoums vergeß.  
 Wer eim eins lasters bschuldigen wil,  
 Lüg, daß er des hab wenig noch vil,  
 1830 Und daß man nit wöll loufen nun,  
 Als man spricht, wo am nidersten ist der zun.  
 Darumb wennis sust ist alls luter und schon,  
 So mag ichs wol dahin lon fon,  
 Daß man sie laße warnen under weren,  
 1835 Bilicht werdent si sich daran feren,  
 Damit es uns nit wie der nunnen gieng,  
 Die ir coventfrowen zornig enpfieng  
 Und als man si beschowt recht gnüg,  
 Daß si selbs ein bruch für ein wil uf trüg.

### Pretor.

- 1840 Das möcht vilicht wol sin das best,  
 Man warn den wirt, des glich die gest  
 Und in ganz ernstlich laße sagen,  
 Man wöll ins lenger nit vertragen;  
 Irs schantlichen lebens sig nun gnüg,  
 1845 Darumb si bruchen glimpf und füg.  
 Und das geschech, wie jez geseit,  
 Von stund an und on lenger beit!  
 Dann, herr, ir hand gsehn ir abschühen stand,  
 Und wie si sich üebent in laster und schand,  
 1850 Mit sufen, spilen, unküßheit  
 Der maß, do man ins lenger vertreit,  
 So muß ein bidermann besorgen,  
 Wir möchtent des all mit inen erworgen,  
 So fast erzürnt man Gott hiemit;  
 1855 Wann schwiigt er schon, schläft drum nit;  
 Er mag der ürten erwarten wol,  
 Man mag ihm entragen kein gleit noch zol.  
 Drumb, lieben herren, nend sach zu hand,  
 Errettend uns vor schad und schand!

So gat der landvogt zum prasser=  
 tisch, redt **der Landvogt.**

- 1860 Was füerend ir für ein schantlichen pracht  
 Mit eüwerm füllen tag und nacht?  
 Ob irs glich wol vermögent am güt,  
 Solt ouch doch erbarmen die groß armüt,  
 So iez ist after unserm land,  
 1865 Pfüch des lasters und großer schand!  
 Ir sufent und freßent wie die thier,  
 Und so vil lüt hunger sterbend schier;  
 Man, wib und kind von hungers not  
 Sind usgemerglet bis zum tod.  
 1870 Daß eüch semlichs nit zherzen gat,  
 Dann daß ir sizent früe und spat!  
 Zu dem, als ich iez zeiget an,  
 Niemand kein rüm vor eüch mag han.



- Man solt eüch hüben vom land vertriben  
 1875 Mit eüwerm füllen sampt den wiben,  
 Wann von üwer ein wirt eins tags verthan,  
 Meng arm mensch hatte ein monat dran,  
 Duch etlichs müter ein ganze kindbett  
 Nit so vil zür noturft ghan hett.  
 1880 Ein groß zal möcht des bi noturft bliben,  
 Das ir ganz wüestlich zü unnuz vertriben  
 Mit praffen, sufen und großem spott.  
 Darumb wir all werdent gstrafft von Gott,  
 Und plaget uns von eüwert wegen,  
 1885 Das wir eüch semlich schand vertregen.  
 Ir füllen eüch, daß ir sizent glich  
 Wie narren und unvernünftig vich.  
 Rein armer mensch mag üwer gnießen,  
 Man solt eüch in ein wasser schießen!  
 1890 Güwer laster ist hie nit zü erzellen.  
 Drumb ob ir nit darvon lan wöllen,  
 Wirt man eüch bsüchen der gestalt,  
 Das etlichem der kopf enpfalt; [f]  
 Sei eüch iezund in warnung gseit.  
 1895 Schad istz, daß eüch die erden treit.

Gat damit dannen, so

redt **Prodigns.**

- Das ist zwar ein frefner tropf!  
 Ich werf ihm lieber ein glas zum kopf.  
 Was meint er mit seim tratzlichen bochen?  
 Ich wölt, er wär zü todt erstochen.  
 1900 Hätts einer mir daheimen than,  
 Ich wölt ims gwiß nit nach han glan.  
 Nun merf ich, warumbz thüt der fantast,  
 Wir soltend ihn ouch han gladen zgast  
 Und mit ihm glegen unden und oben.  
 1905 Gelt, d'lücklen wären ihm verschoben.  
 Aber was lit uns an sim prangnieren?  
 Min spillüt hör ich lieber hofieren.



## Sparnüt.

- Den tropfen sehn ich dafür an,  
 Söllst ihm ein haar angfrieret han,  
 1910 Es wär dir gstanden an lib und leben.  
 Ich hör wol, es wil suß an der hoven fleben,  
 Man will uns unser säcklin bschniden,  
 Und das güt leben nit me liden;  
 Der anschlag ist gemachet schon,  
 1915 Min herr wär sunst nit selber kon  
 Und sich erzürnet also seer.  
 Er ist dis lands der obrist herr,  
 Wann er für bricht, ist er gar gäch,  
 Wir sind mit unserm tempfen gräch.

Jez kompt **der Wirt** und redt:

- 1920 Lieben fründ, ich bring erschrockne mär,  
 Es kompt weder spiz noch tranf me her,  
 Die türe meret sich gar fast,  
 Ich mag nun bhalten me fein gast.  
 Drumb bsalent, das ir hand verzert,  
 1925 Unser ellend sich iez täglich mert,  
 Und far ein ieder, war er well!  
 Wir wend ouch rechnen, lieber gsell!  
 Du heßs nun triben eben lang,  
 Und ist din geltli kon zü gang,  
 1930 Hast mir ouch gen ein hüpsche summ;  
 Noch blipt mir schuldig umb und umb  
 Für dich, din gest und allen bracht,  
 Ob 200 guldin usgemacht.  
 Die bsal herus und züch din straß,  
 1935 Din wüelen wirt fürhin haben maß!

So redt **der Narr** zum wirt.

- D ho, da will uns der tüfel bschiffen,  
 Wir müessen ein böse nuß bißen!  
 Gott machs darnach, ich han kein gelt,  
 Gend die andern nüt, so heß gar gselt.  
 1940 Daß dich der ritt als gouchen schütt, [f ij]  
 Wie bistu denn so unghit hüt!

Ich mein, dich hei gebissen der rouch.  
Du narr, gib dem wirt min ürti ouch!

Gat damit der narr und das ander  
gsöö als hinweg und im dannengan  
redt **Glothans**.

Wo nun us, ir armen bossen?

- 1945 Ich han min pfil fast all verschossen,  
Weiß nun, daß ich muß hören prassen.  
Wann ich schon bettlen uf der gassen,  
So ist's vergeben, man gibt mir nüt.  
Wir wend noch etwan gwinnen ein püt,  
1950 Und leren fischen uf trucknem land;  
Wo dfrankfurtischen salmen hand ir stand,  
Wend wir den rogen von in schneiden,  
Dann ich mag ie nit armüt liden.  
Darumb wend ir üch an mich feren,  
1955 So wend wir uns noch wol ernereren.

### Antwort ihm Sparnüt.

- Güt gsell, ich han ouch fast verriben,  
Mir ist nit ein pfennig über bliben.  
Mir gfalt der rat, den du hast gen,  
Wir wend ein weidwerk an uns nen,  
1960 Und voglen in den bschlaggen kisten,  
Da dann die gelwi vögeli nisten.  
Werdent wir dann schon darob gefangen,  
So bsalent wir d'irten mit eim strangen.

In dem zücht **der Güdig** sin se-  
fel herus, git dem wirt als sin  
gelt und spricht.

- Ein leide schanz mir graten wil,  
1965 Der tüfel trüg mich zu disem spil!  
Die wil ich hatt, bsalt, und usgab,  
Was ich ein finer gschidter knab.  
Nun, ist mir skalt wee in sedel kon,  
Flücht all welt, und ich muß ouch darvon.  
1970 Nimm hin, ieg hastu all min summ!  
Doch eins bitt ich dich früntlich umb,

- Ich bin dir gsin gar ein guter gast,  
 Groß nuß von mir ingnomen hast,  
 Drumb thu so wol, schlach mich nit us,  
 1975 Ich will schicken zu mins vaters hus,  
 Daß er mee gelt thu schicken schier,  
 Die wil gib essen unt trinken mir!  
 Ich will dich früntlich und eerlich bsalen.

### Der Wirt.

- Nein, nein, nit ein haselnußschalen!  
 1980 Du hast das din zu unnuß verthan,  
 Hetstis wol mögen under wegen lan;  
 Aber du hattest weder rüm noch rast,  
 Ist dir nun wol, so d'nüt mee hast.  
 Wo findst jek, die du hast verzert? [f ii]  
 1985 All welt hat sich nun von dir fert.  
 Wo nun din schöne Amaly,  
 Wie, ob dir ir gnüg worden si?  
 Du heft ir vil gschenkt, groß kosten ghan,  
 Heiß si jek kon und für dich stan!  
 1990 Des zusagens was doch über d'maß.  
 Ehe! ich mein nit, daß si dich verlaß.  
 Ich gsach kein größere liebe nie,  
 Lüg zu, wie stats iek bi dir hie,  
 Und löst dich mit ihrem lib und gut!  
 1995 Ocha, rörli, hans filzhüt!  
 Ich meint, daß ir gsellen wigiger wären,  
 Man soll aber das graw tüch also scheren.  
 Nun gib me gelt, des ist nit gnüg,  
 Du hattest gern, daß ich dir fürtrüg,  
 2000 Jek bsal mich ouch so willigklich!

### Prodigus.

- Lieber wirt, erbarm dich über mich!  
 Ich han kein pfennig mee in der welt,  
 Nimm hin den seckel zu dem gelt,  
 Bis gnädig mir und laß mich faren!  
 2005 Ich will fürhin wol können sparen.

Oder heiß dir gen an miner stat  
 Das wib, so das min mir abzogen hat.  
 Von mir zu bringen, ist warlich umbsus,  
 Dann ich bin ärmer, dann Codrus.

### Wirt.

- 2010 Ja thün ich das, so schütt mich der ritt!  
 Warumb spartist aller tüfel namen nit?  
 Solst dich han versehen uf künftig zit!  
 An diner armüt mir wenig lit.  
 Du woltest vol sin tag und nacht,
- 2015 Hettest wol vil minder lebens gmacht!  
 Ich warnt dich doch von ersten an,  
 Wen d' nüt me hest, wies dir wurd gan.  
 So kond dirz ouch der sprecher sagen.  
 Do hettest ihm gern den grind zerschlagen.
- 2020 Drumb spot man din billich zu dim schaden.  
 Wenn d'schinbein zerstoßt, so bruch d'waden!  
 Gib flux mir har dine kleider und meer,  
 Du blibst mir dennoch schuldig meer.  
 Umb das min hastu mich beschiffen.
- 2025 Mich lust als wol, dir den grind ze ernissen,  
 Daß du kein wirt me sagtest an.  
 Du bist ein ful nützföllend man.  
 Das din zu verheien, was dir so not,  
 Jez hast nit zu bsalen ein stuch brot,
- 2030 Und ist darzu so tür im land,  
 Groß ellend wirt kon zu hand.  
 Du heißt mich vom huerlin ziehen in,  
 Die hab dir zogen ab das din.  
 Daran hat sie dir recht gethan, [f iij]
- 2035 Du wolltestz selbs nit anders han.  
 Es warend dir die liebsten gest,  
 Darzu was dir die nächst die best.  
 Des narrenkopfs warends innen worden,  
 Da giengends mit dir umb nach irem orden.
- 2040 Wenn ich zu inen ein schuld müeßt han,  
 Si müeßend ein stall mir misten dran,

Oder ich wöllt inen lust das schenken.  
 Far hin, hüet dich vor hohen schwenken!

### Prodiguß.

- Din schalkheit ich gar nit vernam,  
 2045 Als ich erstmals hie zu dir kam.  
 Din erbieten und zusag was so groß.  
 Jez hast mich ganz gemachet bloß  
 An kleinet, an kleider, an gelt und meer.  
 Was soll ich mich nun bselchen meer?  
 2050 Rimpst dich eins zorns gegen mir iez an.  
 Ge nein, laß mich recht min ellend schlan,  
 Das ich zwar hinfür buwen muß  
 Mit hungersnot in schwerer buß.  
 Wie hat sich das wetter so gar verkert!  
 2055 Diemil ich huren und büben verzert,  
 Da was ich gnad junfer und gnad herr,  
 Jez hat der tüfel sgüt und d'eer,  
 Und dörfst darzu von glück zu sagen,  
 Daß mir nit wirt der grind zerschlagen.  
 Denn gat der güdig vom tisch harus  
 in platz, und gat **der Wirt** zu sim  
 völli und spricht.  
 2060 Lieben gest, soll ich eüch nit sagen,  
 Ich hätt schier unsern edelman gschlagen.  
 Als ich von ihm wolt rechnung han,  
 Hatt ihm ein summ geschlagen an,  
 Gab mir all sin gelt, den seckel darzu,  
 2065 Gat iez on gelt wie ein brach fü;  
 Noch was ich nit bsalt, ich zoch ihn us.  
 Also gieng er trurigklich von mim hus  
 Vor zweien tagen, der nützföllend man;  
 Mich wundert, was er sahe an,  
 2070 Er muß groß hunger und mangel han.

### Antwort ein Spilmann.

Dem narren gschicht recht, wies im gat,  
 Er wolt doch vol sin früe und spat,

- Und mocht ihm gästung nit werden gnüg,  
 Nun füll er sich us dem wasserkrüg!  
 2075 Er solt mich erbarmen, so han ich zschaffen;  
 Das sind recht nuß für semlich affen.  
 Er hat doch so ein brachtlichen müet,  
 Ich meint, er vermöcht eins fürsten güet,  
 So gwaltigklich füert er sin orden,  
 2080 Ist vorm Merzen firabent worden. [f v]

So redt **sin Hüerlin**, erschüt

iren seckel.

- Da lits, da lits, laß mich mit musen!  
 Mim narren söltend wol d'oren susen,  
 Ich han Ginz bufin können leichen,  
 So muß man fechten mit semlichen streichen,  
 2085 Dem rappen smüs also instrichen,  
 Ich kan ein fri zum narren wichen,  
 Den halbnarren hatt ich überredt,  
 Daß er ganz nach minem willen thet;  
 Kein wort gieng mir us minem mund,  
 2090 Es kostet ihn me denn ein pfund.  
 Wenn ich ihn also füert uf dem is,  
 So wond der gouch, er wär im paradis,  
 Damit gwan ich ihm sin geltli an.  
 Nun laß mir den esel bettlen gan.

### Wirt.

- 2095 Du bsaltest wol für den armen man  
 Das, so ich an ihm hinderhan,  
 Du hast sinen gar wol genossen.

### Hüerlin.

- Ocha müzgli, du hest fel gschoffen!  
 Ich wölt nit, daß der künig bestminder hett  
 2100 Und für den guli bsalen sett.  
 Was bhielt ers nit? es was doch sin.  
 Wilt gern, so schenk ihm du das din.  
 Ich hans von ihm mit flügheit gwonnen,  
 Des werks hett ich noch mee gesponnen.

- 2105 Wölcher das sin nit selb bhan fan,  
 Den sol man also spannen an.  
 Es ist die vinanz uf unserm orden,  
 Er ist mir umb ein rechten pfennig worden.

Nun zerstüpt das völklin, die spillüt  
 gand zum husrater, so fund unser  
 sun uf den platz und findt den vorigen  
 friheit sitzen, der hat ein stück brot in  
 henden und frißt drab, louft er halb zu

ihm, und spricht **Prodigus**.

- Lieber gsell, ich bitt dich luter durch Gott,  
 2110 Min red hab mir nit für ein spott,  
 Ich gib dir min fleid, gib mir din brot,  
 Damit ich stell mins hungers not.  
 Doch dine hosen, so du treist an,  
 Gib mir, daß ich nit muß nackent gan.  
 2115 Dann mich von hunger schmirzt min magen,  
 Ich hab nüt gessen in zweien ganzen tagen.  
 O, han ich ie gut tag erkennt,  
 So sind si iez wüest von mir gwendt!

### Friheit.

- Schow, schow, min junfer, ist's dazühen?  
 2120 Ich meint, ir essent nüt denn lebfrüchen!  
 Das brot ist semlichen büleren zruoh,  
 Ich fürcht, es thû üch we im buch,  
 Mir was hüt vor, ein glück erspähen,  
 Ich han so früe ein ägersten gsehen,  
 2125 Die garet und macht so gut bescheid,  
 Es dütet gwüß das hüpsche fleid.  
 Da will mich aber erschlichen ein glück,  
 He, ich mein, ich thû fein unschick,  
 Sä hin, friß, daß dir der hals krach,  
 2130 Und züch das fleid us allgmach!

Zuckt im skrot flux us der hand,

und spricht **Prodigus**.

Züch du mich us, wilt, daß es bschäch,  
 Und laß mich fressen, so wird ich gräch



Das kleid fart hin, das brot damit,  
 So bin ich ganz fri, ledig und quit  
 2135 Und han in aller diser welt  
 Kein kleid, kein fründ, kein spiz, kein gelt.  
 So zücht der friheit den güdigen  
 us, frist er das brot und wirft im  
 der friheit finen hosen dar,  
 spricht **der Friheit.**

Jez bin ich suber nagelnüm,  
 Ich will min strass, ee es dich grüm,  
 Doch will ich dir zu legen lan,  
 2140 Daz du dir lassdest iez zherzen gan  
 Die warnung und spruch, dir von mir gseit  
 In vergangner zit, gar guten bscheid,  
 Darumb du mich gern hettest gschlagen.  
 Du wirfst den spruch dir selbs iez sagen,  
 2145 Ich will nun fürer min lotterholz jagen.

### **Der Narr.**

Boz lus, schow, lüg, bistu der man,  
 Der allweg so vil hüerli hat ghan?  
 Buß dich ushin, wennen bringst die hosen?  
 Gelt, wo dir iez die hüerlin losen!  
 2150 Aha, du kanst mir ein finer prasser sin,  
 Weist du nit, wo si ushin sin?  
 Din gsellen sind fast wider nider,  
 Gang, reich mee gelt und kum dann wider,  
 So will ich mit dir sin in der püt,  
 2155 Sußt schiß ich uf dich, wie ander lüt.  
 So nun der güdig sin brot hat ges-  
 sen, stat er harfür ins friheit hosen  
 ellendigflich und erbermglich;

### **spricht der Güdig.**

Gar billich ich dis alles buld,  
 Kan drumb niemand geben bschuld;  
 Gott hat mich gschaffen wol und recht,  
 Wär wol gsin herr, o wär ich iez knecht!  
 2160 Mit zitlichen gaben hat er mich ziert,  
 Min eigner mütwill hat mich verführt.



- O min aller liebster vater güt,  
 Wüßtest mich in der großen armüt,  
 So weiß ich din barmherzigkeit,  
 2165 Daß es dir wär im herzen leid!  
 O, daß ich dir nit gfolget han,  
 Müeßt ich iez nit hie so wislos stan.  
 Wo soll ich mich hin keren nun,  
 Ich armer verlornen betrüepter sun?  
 2170 Gar bin ich irr in diser welt.  
 Nun han ich weder fründ noch gelt,  
 Und thut mir der hunger so herzlich wee,  
 Ich mags nit lenger liden mee.  
 Es hilft kein bettlen in disem land,  
 2175 Dann si zum merenteil selbs nüt hand,  
 So kan noch mag ich werken nit,  
 Umb sußt mir niemand z'fressen git;  
 Jedoch so muß ich etwas werben,  
 Damit ich nit muß hunger sterben.

Gat indem zum burger und  
 redt **Prodigus.**

- 2180 Lieber herr, hie kumpt ein armer man,  
 Müest üch umb hilf gar früntlich an,  
 Daß ir mir ufenthalt wöll geben  
 Zu fristen mit spis min junges leben;  
 Ob ir ouch etwan zu hüeten hand  
 2185 Vich oder schwinen uf dem land,  
 Dero will ich hüeten mit trüwem fliß,  
 Damit ich haben mög min spis.

### Zu antwort der Burger.

- Das ist fürwar ein ungesell!  
 Du bist ein schöner junger gsell,  
 2190 Solst din tag etwas glernet han,  
 Daß du also nit müeßtest in armüt gan;  
 Mich erbarmend seer dine jungen tag,  
 Doch anders ich dir nit helfen mag,  
 Dann wie du bgerst, also solls sin.  
 2195 Ker hin und hüet mir miner schwin!

- Darumb dir zů usenthalt dins leben  
 Zum tag ein wenig spis wirt geben,  
 Dann es ist so kläglich türe zit,  
 Daß niemand dir gnüg narung git;  
 2200 Sunder an brot müßt mangel han,  
 Mit warmer brüej dich bnüegen lan,  
 Also müstu dich kündlich tragen,  
 Ich thů es von erbermd wegen.

### Prodigus.

- O lieber herr, so merck ich wol,  
 2205 Daß ich groß hunger haben sol.  
 Wie mag ich dann der arbeit pflegen?  
 Min leren lib mag ich kum tragen.  
 Aber eins ich ůch von herzen bitt,  
 Jr wöllend mir doch teilen mit  
 2210 Das frůsch und fľyen der schwinen ruch,  
 Damit zů füllen minen buch,  
 Das mir doch etwas narung geb,  
 Arbeit zů volbringen und ich leb.

### Burger.

- Der fľyen thůst von mir begeren,  
 2215 Des wird ich dich ganz nit geweren,  
 Dann si den schwinen sind bereit  
 Zů spis und sind dir ganz verseit.  
 Wilt dich nit liden, als ich dir sagen,  
 So treift noch nit ein hungrigen magen.  
 2220 Ich fund unzalich wißund man,  
 Die es zům höchsten dank nemend an;  
 Us sunder erbermd wollt ich dirš gen,  
 Wenn du das aber nit an kanst nen,  
 So braht dich Gott, daß nit brech din sack.  
 2225 Ich ließ dir kum werden den gšmad  
 Von fľyen, damit man spist die schwin.  
 Jr gůt fleisch wirt mir wäger fin.  
 Drumb, ob dirš gľiebt, magst nemen an,  
 Und gang, da ich die schwin dann han.  
 So gat er ushin und bsinnet sich  
 ernstlich und spricht.

- 2230 O angst und not, o betriegliche welt,  
 Wie hastu mir so gar gefelt!  
 Ich hatt in dich all min hoffnung gsetzt,  
 Jetzt hastu mich so gar verlegt,  
 Zu dir ich mich gar verbunden han,  
 2235 Nun hast mich ganz und gar verlan.  
 Wie b'trüglich hastu mich erfüllt,  
 Mit leerer hoffnung umbgetrüllt!  
 Die wil ich b'saß min zitlich gut,  
 Macht mir all welt vil fröud und müt;  
 2240 So mich min gütlin hat verlön,  
 Sind ouch all gsellen und fründ darvon.  
 Ir hüpfchen fromen, wo sind ir nun?  
 Kumment, tröstend mich armen verdorbnen sun!  
 O, wo soll ich hinfere mich?  
 2245 Der hunger zwingt mich hertiglich,  
 Thut mir so wee, macht mich so schwach,  
 Es ist umb mich groß ungemach.  
 Jetzt rümet mich erst min zitlich hab,  
 Die ich so ganz on truren usgab,  
 2250 Und ilt darvon, als müeßt es sin.  
 Jetzt haßt man mich und spott man min.  
 Min ellend thut mich seer bekrenken,  
 Was hilf soll ich mir selbst erdenken,  
 Daß ich kumm us diser angst und not?  
 2255 Mir wär nüt wägers dann der tod,  
 Des ich beger von herzen fast. [g]  
 Min leben ist mir ein überlast.  
 Wer mir hulf us diser angst und pin,  
 Ewiglich wölt ich sin eigen sin.  
 2260 Warzû ist es mir armen fon?  
 O bitterer tod, nimm mich darvon!  
 O hunger, du grausamer schwerer gast,  
 Ein tödlicher unmilter überlast,  
 Wie lid ich hie so große not,  
 2265 Und in mins vaters hus gnügsam brot  
 Den sinen taglönner wirt gegeben,  
 Und ich durch hunger hie end min leben!

- Ich will ufstan und feren hin  
 Zu dem allerliebsten vater min,  
 2270 Ich hab, will ich zu ihm fprechen schier,  
 Gefündet im himel und vor dir,  
 Darumb ich iez nit wirdig bin  
 Zu heißen din fun, funder nimm mich hin,  
 Als einen diner taglöner mich acht!  
 2275 Hiemit fi nun min anſchlag gmacht!  
 Willicht wirt ſich min vater erbarmen  
 Iber ſin verloren fun, mich ellenden armen.

Gat etwan an ein örtli, ſetzt ſich,  
 ſo kumpt **der Lerer.**

- Der güdig fun zoch in ferre land,  
 Da er mit unfüſcheit, ſünd und ſchand  
 2280 Hat all ſin hab und gut verthan,  
 Als man üch iez wirt ſehen lan.  
 Verſtand, der menſch, wie ob anzeigt,  
 So ganz zu laſter und ſünd geneigt,  
 Verzert all zügeſtellt gab und tugent,  
 2285 Verthüt ſin köſtlich zit der jugent,  
 (Da doch nit köſtlicherz iſt uf erden,  
 Darumb wir mögent ſelig werden;  
 Dann kein ougenblick ſtund noch tag,  
 So vergangen, wider bringen mag.)  
 2290 Verzert die in üppigkeit, ſchand und ſünd,  
 Daß er nit mee iſt Gottes fründ,  
 Das pfund, ſo ihm der herr hat geben,  
 Nit wol geworben bi ſim leben.  
 So dann der herr rechnung will han,  
 2295 Hilft nit, ob du nit haſt verthan,  
 Er vordert von dir ſins güts ein gwünn.  
 Wie wirts denn haben erſt für ein ſinn,  
 So nit allein kein gwünn thüſt dar,  
 Haſt auch das hauptgüt verzeret gar?  
 2300 Du müßt ein ſchwere rechnung gen,  
 Der herr wirts ſelbs von dir uf nen,  
 Lat ſich zwar nit liſlich betrügen,  
 Hilft ouch gegen im kein hader noch kriegen.

- Wer vil enpfacht, deß mee es bringt,  
 2305 So der herr mit ihm uf rechnung tringt.  
 Ob einer dann so verrücktlich lebt, [g ij]  
 In allen sünden und bosheit strebt,  
 Ein erbteil ganz verzert zu stat,  
 Das er vom vater empfangen hat,  
 2310 Berthüt ouch hiemit sin zitlich güt,  
 Kompt denn in ellend und armüt,  
 Duch also menger zu schand und schad,  
 Sie ein strick am hals, dört ein schweißbad.  
 Nun ist all dis weltbracht und fröud  
 2315 Ein luterbare itelkeit  
 Und ist kein rüm ins menschen mü,ß  
 Bis er erlangt das unentlich güt,  
 Dann aller diser welt stand und bscheid  
 Endet sich alls mit truren und leid,  
 2320 Bezügt der wifest Salomon;  
 Deshalb dann thüt der hunger fon  
 Den menschen, daß sie us dem, verstand,  
 Ein schühen irer laster hand,  
 Durch leer des Gottswort werden bfert,  
 2325 Als uns das evangelium lert,  
 Und der schacher sinr letsten stund  
 Recht gloubt an Christo von herzen grund.  
 Diser aber unser güdiger sun  
 Begert der früsch und flien nun.  
 2330 Darus wirt uns dann angezeigt,  
 Daß menger sich zu verzwißlen neigt,  
 Als ouch liblich, so man hat verthan  
 Das güt, muß man hunger, mangel han;  
 Dann wär kein ding uns nit zu ruch,  
 2335 Damit zu ersettigen unsern buch,  
 Und man ouch mit sünden ist umbhaft,  
 Das dann dem blöden groß hunger schafft,  
 Da er etwan der flien bgert  
 Vom bösen geist finer hilf uf erd;  
 2340 Die wird ihm aber abgeseit,  
 Wann Gott es dem tüfel nit vertreit.

- So ist dann hie die göttlich gnad,  
 Damit er in sich selber gat,  
 Denkt, wie unser vater in sinem hus  
 2345 Das brot seiner gnaden so reichlich teilt us  
 Sinen tagelöhnern hie uf erden, verstand,  
 Die das von Gott erlanget hand,  
 Nimpt für sich die göttlich barmherzigkeit,  
 Die zu erlangen er sich bereit;  
 2350 Kert sich umb zu rümen, bicht und buß,  
 Daß er die sünd nit me thon muß;  
 Zum ersten im herzen sich richten zu gan  
 Unsern milten barmherzigen vater an  
 Zu rüfen mit großem rüm und leid;  
 2355 Zum andern, daß man sei bereit,  
 Die sünd zu verzeihen mit dem mund,  
 Mit rechtem glauben die machen kund;  
 Dann unser gütiger sun gar klar [g iiij]  
 Sin müßthat mündtlich offenbar  
 2360 Sin vater mit ganzer innigkeit  
 Und heiteren worten ushar seit.  
 Demnach buß thun soll sin das dritt,  
 Dann unser sun erbot sich hiemit,  
 Er wöllt sins vaters tagelöner werden,  
 2365 Sin müßthat versünen mit arbeit uf erden.  
 Uns wirt ouch klarlich zeiget an,  
 Was bußvertigkeit sol die eigenschaft han:  
 Im herzen der rüm, die bicht im mund.  
 Wer gloubt, thut gnüg zu aller stund.  
 2370 Damit sond wir dann heinwerts keren  
 Zu Gott, unserm vater, als wir hie leren  
 Von diesem unserm verlornen sun.  
 Uf den so merkent aber nun!  
 Der gat iesz zu sins vaters hus.  
 2375 Nun hörent, was will werden darus!  
 Dann gat der vater harnus spacieren,  
 und die diener im nach, so gat im der  
 sun entgegen, den ersicht er witnuß  
 und spricht zu im selbst **der Vater.**

Ist nit das min verlornen sun?  
 Soll ich den wider finden nun,  
 So ist vergangen all min leid.  
 Ich enpfach ihn mit begirlichkeit.

Gand denn zemen und die diener dem  
 vater witnuß nach, kunt zû im, salt  
 ihn an, küßt und halst ihn, so salt **der**  
**Sun** uf die knüw und spricht.

- 2380 D allerliebster vater min,  
 Ich bitt dich, du wellest mir gnedig sin,  
 Dann ich im himmel und vor dir  
 Gefündet hab, vergib das mir!  
 Darumb nit wirdig bin uf erden  
 2385 Din sun fürhin genempt zû werden.

So fert sich **der Vater** zum diener  
 und spricht.

- Gand schnell hin und thünd so wol,  
 Bringent mir die ersten kleider und stol,  
 Legt im bald an das selbig gwand,  
 Ein ringli thünd im an sin hand,  
 2390 Schüch an sin füeß, bekleident in gar  
 Und bringent ein gemescht kalb har!  
 Tödent uns das und rüstents mir,  
 Daß wir essent und haltent wirtschafft schier!  
 Wann ich bin frölich, merkent das,  
 2395 Mit minem sun, der vor todt was,  
 Und iez wider lebent ist zû stunden,  
 Was verloren, ist wider funden.  
 Darumb ir, all min huzgesind, [g iiii]  
 Hand fröud mit mir und minem kind!

Dann soll der elter sun him hirten  
 schlafen und gand diener vom va-  
 ter bis zum huz, so redt **Famulus**.

- 2400 Gang flux hin zû unsers herren rich!  
 Mit eim güten kalb du uns versich,  
 Das meßg und rüst es sin und wol!  
 So will ich bringen kleider und stol,



Damit man alle ding erstatt,  
 2405 Wie das min herr geheissen hatt.

**Der Famulus** redt zum fennen  
 und zu den andern dienern.

Groß fröüd ich üch allen verkünd  
 Im namen unsers herren, lieben fründ!  
 Sin verlornen sun ist wider kon,  
 Den hat er wol empfangen schon.  
 2410 Drum rüstend und breitend umb und um!  
 Und daß menglich har zu uns kumm  
 Zu fröüden und wirtschaften überal,  
 Drum rüstend ilends zu den sal  
 Mit spis und win nach allen eeren!  
 2415 Ein ieder zu sin ampt thüt feren  
 Und versehend uns zum allerbesten  
 Zu gfallen mim herren und sin gesten!  
 Den sun wirt er bekleiden iegund,  
 Darnach man zu der wirtschaft kund.

Dann sücht er die kleider und kumpt  
**der Knecht** zum hirten und spricht.

2420 Lieber fenn, ich verkünd dir güte mär!  
 Unsers herren sun ist kummen her,  
 So vor etwas jaren von ihm kam,  
 Und all sin erbteil mit ihm nam;  
 Das hat er, als mich dunkt, verthan,  
 2425 Hat nit für ein bazen umb und an.  
 Den hat unser herr güetlich begnadet,  
 Darzu er all sin fründschaft ladet,  
 Mit ihm frölich zu leben wol.  
 Darumb ich ein güt kalb mekgen sol,  
 2430 Das gib mir har him allerbesten  
 Mim herren und finen lieben gesten!

### Der Hirt.

Sehe, das sind mir seltsam sachen!  
 Muß man darumb so vil lebens machen?

- Man hetts mit näherem wol ab bunden,  
 2435 Hat man so schöne vögel funden?  
 Umb daß der füllrich zland ist kon,  
 Muß man ihm frepfle bachten zlon.  
 Doch was lit mir so schülich dran?  
 Wenn es min herr also will han,  
 2440 So nim swich alls an einer summ!  
 Aber doch eins, da bitt ich dich um,  
 Du wöllest minen nit vergessen, [g v]  
 Schick mir ouch etwas har zu fressen,  
 Damit ich des triumphs ouch gnieß.  
 2445 Sä, far hin, daß dich der tonner schieß!

### Der Knecht.

- Wolan, ich will gwiß an dich denken,  
 Wenn der koch anfat bschüßlen schwenken,  
 Und man das gratias thut sprechen!  
 Dir soll kein bein im hals gestechen,  
 2450 Mit pfeffer bschiß dich nit ein mit.  
 Ich far darvon, denn ich han zit.

Fart zu huz, fahrt an meßgen und gat  
 famulus mit den kleidern zum va-

ter, redt **Famulus.**

- Herr, hie bring ich nach dim bescheid  
 Den ring, die stol, schüch und das kleid  
 Dim ußermelten lieben gast,  
 2455 Wie du das mich geheißten hast;  
 Darumb mag er sich legen an,  
 All ding han ich bereiten lan.

### Vater.

- Nimm hin, min allerliebster sun,  
 Min huld, din kleid, blib fürhin nun  
 2460 Bi mir und hab mins willens acht!  
 Dann dir groß wirtschafft wirt gemacht  
 Von minen fründen überal.  
 Drum huet dich hie fürhin vor val!

Der glich handlung solt nit me thûn,  
 2465 Wiltu behan min frid und sün,  
 Sunder blib in minem willen stan  
 Woluf min sun, wir wöllent gan!

Gand zû hus, denn hat **der Knecht** das  
 kalb gestochen und spricht.

Trags hin, schinds us, flux one beit,  
 Damit es ilents werd bereit,  
 2470 Die wirtschafft sinen gesten gerüst,  
 Wie das mins herren meinung ist,  
 Daß wir all mit ihm und sinem sun  
 In hohen fröüden leben nun!

Denn fahet wirtschafft an, trummetent zc.  
 so gat **der alt Sun** gegem hus und redt.

Losa, kumm har, ein wort zû mir!  
 2475 Ich han etwas zû reden mit dir.  
 Was lebes ist in mins vaters hus,  
 Daß man also prasset und lebet im sus  
 Und land mich dauß am acker erfrieren?  
 Was mag doch sin das jubilieren?  
 2480 Man seite mir billich ouch davon.

### Antwort Subtitus.

Weist denn nit, daß din brüder ist kon  
 Us frembden landen ganz nackent gan?  
 Hat all sin güt schantlich verthan  
 Mit unkußheit und üppigem leben,  
 2485 Dem hat der vater wider geben  
 Kleider, ring, schüch und ouch sin huld,  
 Im vergeben alle sine schuld  
 Und hat darzû ein feißtes kalb  
 Van meßgen zû wirtschafften allenthalb,  
 2490 Entpfacht und halt ihn gnedigklich.  
 Zû dem soltu ouch fürdern dich,  
 Mit uns dis frölich convivium bgan,  
 Din brüder ouch früntlich enpfan!

### Antwort der elter Sun.

- Ja, du hast recht, lieber gselle min,  
 2495 Ich wöllt gern bi der wirtschafft sin.  
 Wie soll ich diese ding verstan?  
 Wie selkam ist min vater ein man,  
 Daß er dem verrückten, wüetenden blüt  
 Ein semlich wirtschafft breiten thut,  
 2500 Und nimpt ihn wider zum erben an,  
 Der sin theil hat so schantlich verthan,  
 Entpfacht ihn iez mit früntlicher hab,  
 Als hab er ein wolgefallen drab!  
 Ehe, das ist recht und rimpt sich sin!  
 2505 Ich kan doch wol auch also sin.  
 So ich gsich, daß ein semlicher lon  
 Dem üppigen menschen wirt darvon,  
 So wär ich wol zu faßnacht gmacht,  
 Daß ich sölt arbeiten tag und nacht,  
 2510 Und wär der güdig lieber, denn ich,  
 Als iekund wol befindet sich;  
 So will ich mins zablens minder machen,  
 Mich ouch ergeben zu schnöden sachen,  
 So macht mir min vater fröüd und mü,  
 2515 Wie er mim verthanen brüder thut,  
 Zu dem er mit sölchen fröüden thut sitzen,  
 Lat mich bi arbeit klawen spizen  
 Und stecken im sudel früe und spat.  
 Das mir gruntlich zu herzen gat.  
 2520 Ist das der lon um min arbeit,  
 So han ichs nit fast wol angleit.

In dem kumpt der vater harus zu  
 dem eltern sun, grift in an und

### spricht der Vater.

- Lieber sun, was ist dir angelegen?  
 Murrestu von dins brüders wegen?  
 Das solt nit, sunder mit uns frölich sin  
 2525 Und mit mir kon zu im harin,  
 Des bitt ich dich, nun laß uns gan!

### Der elter Sun.

- Lieber vater, wie sol ich das verstan?  
 Nimm war, so vil jar iez dien ich dir,  
 Din gbot erfüllt mit höchster bgier,  
 2530 Hast mir nun nie kein gitzlin geben,  
 Mit minen fründen in fröüden zeleben;  
 So nun diser din sun, als ich verstan,  
 Hat all sin güt schantlich verthan  
 Mit unküßheit, iez wider fund,  
 2535 Hastu ihm bereiten lan zû stund  
 Ein güt gemescht kalb und lebent wol.  
 Meinst ouch, daß es mich fröüwen sol?

### Vater.

- Min lieber sun, des merck mich schier,  
 Du bist (als du seist) allwegen bi mir  
 2540 Und alle mine ding sind din,  
 Aber mit dim brüder ist notwendig gsin,  
 Zû fröüden und wirtschafft sitzen nider,  
 Dann er was todt, lebt iezund wider,  
 Er was verloren, ist wider funden.  
 2545 Drum fröw dich mit uns zû disen stunden!

### Bschluß.

- Bi wurden und eeren laß ichs stan,  
 Wie ich min anfang hab gethan,  
 Damit genent iedem stat und stand,  
 Nun wie ir hie gesehen hand,  
 2550 Den text, als üch im anfang gseit  
 Vom güdigen sun, ouch heimligkeit,  
 So bgriffen in der handlungen gar;  
 Darf nit erzellens wider har,  
 Sunders ist es nun daran gelegen.  
 2555 Ich bitt üch von unser aller wegen,  
 Durch welch dann dise handlung gthan,  
 Ir wöllends von uns im besten verstan,

- Zu keiner üppigkeit noch bosheit messen,  
 Dann wirs von anfang wol hand entfessen,  
 2560 Daß wir uns lüedent uf ein burde,  
 So villicht nit iederman gfallen wurde.  
 Dann, do der herr selb uf erden ist gangen,  
 Rond er das selb mäß nit erlangen,  
 Daß er recht handlete iederman :  
 2565 So können wir selbs wol verstan,  
 Daß wir der schweren handlung sind  
 Zu ungschickt noch, mindern lieben kind,  
 Als dann ouch der dichter sich vorab  
 Begibt, daß er verstants nit hab,  
 2570 Und was mangels da si doch inn gethan,  
 Doch wöllent ims güetlich faren lan ;  
 Dann dis und ander handlung so scharpf  
 Gar vil eins gschicktern mans bedarf  
 Mit großer ankeer an umbstand welten.  
 2575 Man wöll uns des nit lan entgelten,  
 Sunders die meinung sehen an,  
 Darumb wirs dann hand für uns gnan  
 (Sid Gott unser herr druf richten thüt,  
 So ein meinung ist im herzen güt)  
 2580 Dann es ist gschechen zu lob und eeren  
 Gott vater, unserm obersten herren,  
 Sim sun, unserm herren Jesu Christ,  
 Der für uns am crüz gestorben ist. Amen.

Getruet zu Basel by L. Schouber.

## Erläuterungen.

B. 20 entheben, zurückhalten. — 23 verrerung zu verreren, dahin fallen lassen. — 32 stif, fest. — 51 nun, das alte niuwan, nichts als, nur. — 57 und 2450 nit ein mit, nicht das geringste; mite ist der vierte Theil einer Münze. — 66 sond, ihr sollt. — 68 semlich, solch. — 81 üt, mhd. iht, irgend etwas; old, oder. — 89 gneist, der Funke. — 127 underscheid, Kapitel. — 129 güdig, verschwenderisch. — 199 losen, zuhören. — 209 zü fast, zu oft. — 232 früsch, Kleie. — 235 hinderdenken, überdenken. — 256 und 2387 stol, eigentlich Priestergewand, hier: sonntägliches Gewand. — 280 und 2530 gisli, Zicklein. — 301 ziehen (zücht) zukommen, gebühren. — 309 tempfen, schlemmen, schwelgen. — 310 und 1060 bevilen, zu viel sein, verdrießen. — 314 wüeten, in unfruchtbarer Weise wuchern (wie ein Holz im Trieb, schießend Holz). — 319 stüren, stacheln, antreiben. — 325 ort, Ende. — 327 dürfen, bedürfen. — 336 abvergken, abfertigen. — 380 verstruchen, straucheln. — 384 schwarben, hastig zusammenraffen, Stalder II, 360. — 385 sößlen, vielleicht Druckfehler für süßlen, in Sauss und Brauss leben. — 389 asentüurig, abenteuerlich. — 397 feer, ferr, fern. — 403 verrüchen, sich nicht kümmern. — Nach B. 404 muß das im Original: Druck unleserlich gewordene Wort offenbar brili heißen. — 460 Tadt, der Tartar. — 474 gan, zu gunnen, gönnen. — 530 schnellen, mit dem Finger schmalzen. — 531 tampf, Schwelgerei. — 539 glock, Uerte, Mahlgeld (analog zu Bursch); gott eer 's glock, als Gruß. — 565 purß, die gemeinschaftliche Kasse. — 566 erkunnen, kennen lernen. — 573 verscheken, verachten. — 581 seh, sä, siehe da, nimm! — 585 bresten, mangeln. — 592 ir werndt, ihr werdet. — 623 es ist minfüg, es paßt mir. — 633 wolufen, Verb, nur imperativisch gebraucht: wohlaufrufen. — 635 liden, verstärkend: sehr. — 637 bontschieren, (bonne chère) gut zu essen und trinken geben. — 639 und 737 zäde, der Waldbock, die Schaflaus, die zäden ablesen, einen ausplündern. — 645 unmär, gleichgiltig. — 650 gsöbli, hier: Lumpenvolk (Vergl. auch gsöb p. 61); güder, Verschwender. — 672 ka-trin, quattrin, vierter Theil einer Münze. — 682 güt geschirr machen, sich gut anstellen. — 722 behagt, eingeschlossen; kumerlich, mit Mühe. — 739 bseflen, Gefügig machen, bemeistern. — 746 lüßli, Freudenmädchen. — 747 tonnergüge, der Hirschschreier. — 753 uf machen, aufspielen. — 756 hache, Bursche, Kerl. — 763 fuß, die Gule (als Lockvogel). — 770 beiten, warten. — 799 zilen, aufschieben. — 814 leß, verkehrt. — 832 schwinen, abnehmen. — 838 schüßlich, wüßt. — 869 dank, Gedanke. — 871 riben, reifen. — 880 dicke, eine Münze. — 884 bödli, bock, ein Kartenspiel, eine Art Pharaon, bei welchem derjenige, der den Bock hat, d. h. die Bank hält, auf jede Karte so viel setzen muß, als die, welche gegen ihn spielen. — 908 liechtstuben, Spinnstube. — 913 betagen, hier: warten. — 914 friheit, Landstreicher, Vagabund, Gaufler. — 1011 erbfaß, Unfall einer Erbschaft. — 1036 war, wohin. — 1039 er-



statten, erfüllen. — 1062 rouw, zu rüwen, reuen. — 1079 verschu-  
 pfen, hin und herschieben, im Sinne von gering achten. — 1094 ver-  
 schmächt, verschmächt, verächtlich. — 1107 mort, als Ausruf: wehe! —  
 1112 ich wond, ich wähnte. — 1135 gefällt, gefehlt. — 1142 wider-  
 müt, Unmuth, Born. — 1151 österich, Fußboden, Estrich. — 1155 sich  
 verwegen, sich entschließen. — 1206 tavern, Herberge, Wirthschaft. — 1208  
 die köpf in d' äschen henken, traurig, verlegen sein. — 1223 verschmächt  
 Subst. Verachtung. — 1240 boß fatigen schwiß, Fluch, Euphemismus,  
 schwiß, steht für schweiß und dieses für das Wort ohne w. — 1242 stat,  
 Stand. — 1245 und 2145 lotterholz, zur Gaukelei dienendes Holz. —  
 1254 schitt dich der ritt, schüttle dich das Fieber! — 1259 und 2154 büt,  
 hier: Gesellschaft. — 1271 überfiben, überfeifen, übermaulen. — 1328  
 enig, einzig. — 1384 verbunst, Mißgunst. — 1386 git, Geiz. — 1389  
 traßeit, Trägheit. — 1390 raslen, toben, rasseln. — 1401 brast, zu  
 bresten, mangeln. — 1402 widerspil, Gegentheil. — 1422 zil, Auf-  
 schub. — 1427 lidig, leidend, unschuldig. — 1431 vile, Subst. Menge. —  
 1452 verhängen, verbergen, verschleiern. — 1455 weger, besser. — 1475  
 nüssen, genießen. — 1488 besizen, (daß gericht), Gericht halten. —  
 1525 und 1530 beß, deswegen. — 1564 fib, Streit. — 1570 entstellen, be-  
 rauben. — 1590 gjar, gefährlich. — 1599 hufen, refl., sich häufen. —  
 1675 widerfüeren, zurückführen. — 1677 erlichten, erleuchten. — 1678  
 geneigt, abgeneigt. — 1686 hol, Höhle. — 1693 gesicht, Anblick. —  
 1694 müeßig gan, absteigen von etwas, sich enthalten. — 1728 anzug,  
 Beschuldigung, Klage. — 1740 fûg, Schickslichkeit, Ansehen. — 1742 pare-  
 lement, Versammlung, Gesellschaft. — 1744 mißhandel, Mißethat. — 1752  
 fasel, das Junge (vom Vieh gebraucht). — 1768 so, aber. — 1778 wü-  
 len, wühlen, wüßt thun. — 1784 besenmärkt, Gerichtsplatz, wo die Ver-  
 brecher gestäupt werden. — 1786 sunders, besonders. — 1795 vertreit  
 duldet. — 1809 biß, oft. — 1817 sich maßen, Maß halten, sich enthalten.  
 — 1826 agle, Abfall von Hanf, hier: Splitter. — 1827 bindboom, schweiz.  
 Wiesbaum, Balken. — 1839 brüch, die Hose; wil, Nonnenschleier. — 1847 und  
 2468 beit, das Harren, Warten, one beit, ohne Verzug. — 1856 ürte,  
 Zechen. — 1860 pracht, Tumult. — 1864 after, hier: durch — hin. —  
 1889 schießen, werfen. — 1896 frefen, verwegen. — 1898 bochen,  
 prahlen. — 1905. lüdle, zu lüdle, eine Art Sperre, Stalder II, 182. —  
 1906 prangnieren, prahlen. — 1918 gäch, rasch, jähzornig. — 1919 und  
 2132 gräch, fertig. — 1926 war, wohin. — 1944 boss, Bursche. — 1948  
 vergeben, umsonst. — 1961 gelwi vögeli, gelbe Vögel, Gold. — 1964  
 schanz, das Fallen der Würfel. — 1976 schier, schnell. — 1984 verzeren,  
 verflüchten, unterhalten. — 2026 ansetzen, angreifen. — 2028 verheien,  
 vernichten, verthun, eigentl. zerbrechen. — 2052 das ellend buwen, in die  
 Fremde gehen. — 2065 brach, unfruchtbar. — 2077 brachtlich, hochmüthig.  
 — 2083 bufi, der Bube, der Tölpel; leichen, foppen, betrügen. Wahr-  
 scheinlich ist aber zu lesen: cünzbusin, Schmeichelfake, und leichen als  
 spielen zu nehmen. — 2097 finen, seiner (du hast guten Nutzen von ihm

gehabt). — 2098 müßli, Diminutiv zu Muß, Bär, hier scherzhafte Anrede. — 2100 guli, sonst vom männlichen Thier gebraucht. — 2104 werf, Werg, (eine willkommene Bestätigung zu der in meinem Hans Salat p. 4 Anmerkung 2 ausgesprochenen Vermuthung). — 2107 vinanz, Wucherei. — 2124 ägerste, Eifer. — 2125 garen, schreien. — 2127 aber, wiederum. 2128 unschick (das Gegentheil zu Schick) ungünstiger Handel. — 2139 Icke, Abschiedsgeschenk. — 2153 reichen, holen. — 2167 wislos, verwaist, verlassen. — 2196 ufenthalt, Fristung. — 2202 kündlich, karg, ärmlich. — 2237 umbrüllen, umwenden, umhertreiben. — 2375 witnuß, aus der Weite. — 2436 füllrich, Völler, Prasser. — 2437 frepple, Krappen. — 2438 schülich, sehr. — 2474 Iosa, Imp. höre! — 2502 hab, das Benehmen, Gefahren. — 2512 zabeln, zappeln, streng arbeiten. — 2515 verthan, verkommen. — 2559 entfessen, zu ensigen, fürchten. — 2565 lies selb statt selbst. 2574 ankeer, Rücksicht; an umbstand welten, auf die umstehende Welt, die Leute.

Unter den biblischen Stoffen des neuen Testaments, welche von den dramatischen Dichtern des 16. Jahrhunderts mit Vorliebe bearbeitet wurden, ragt die schöne Parabel vom verlorenen Sohn hervor. Wohl ein Duzend solcher Spiele besitzen wir aus dem Reformationsjahrhundert allein: die Mehrzahl derselben rührt von protestantischen Dichtern her, so von Burkart Waldis (1527), Jörg Binder (1535), Joh. Ackermann (1536), Jörg Widram (1540), Andreas Scharpfenecker (1544), Wolfgang Schmelkl (1545), Hans Sachs (1556), Nicolaus Risleben (1586), Christian Schön (1599); dazu kommen noch die zwei älteren lateinischen Comödien, der „Acolastus“ von Gnapheus (1529) und „Mosus“ von Macropedius (1537).<sup>1)</sup> In der Reihe dieser Dramen fehlte aber bis jetzt ein nicht unwesentliches Glied: der verlorne Sohn von 1537 (gedr. in Basel). Ich habe denselben vor einiger Zeit zufällig auf der königl. Bibliothek in Berlin gefunden,<sup>2)</sup> und was dem — wie es scheint — nur noch in diesem einzigen Exemplare vorhandenen Stücke, abgesehen von dem nicht unbeträchtlichen literarischen Werthe, eine für uns erhöhte Bedeutung verleiht und den Neudruck an diesem

<sup>1)</sup> Das Drama vom verlorenen Sohn v. H. Holstein. Halle 1880.

<sup>2)</sup> Sig. Hp 8096, 56 Bl. in 12<sup>o</sup>. früher in Meusebachs Besitz, vorher unzweifelhaft ein Bestandtheil der Bibliothek von Martin Usteri in Zürich. — (Der Anzeiger für schweiz. Geschichte 1878, Nr. 3 brachte eine kurze Notiz über den Fund.) Der Originaldruck ist sehr incorrect, die vielen Druckfehler sind hier ohne weiteres verbessert worden, Orthographie und Interpunction nach üblicher Weise geregelt.

Ort rechtfertigt, ist der Umstand, daß wir hier ein Drama des Luzerner Chronisten und Dichters Hans Salat vor uns haben.<sup>1)</sup> Diese Autorschaft geht ohne weiteres aus den Schluß-Chiffren der Vorrede (oben p. 4) hervor: Jo. S. G. J. L. bedeutet nichts anderes, als Johannes Salat, Gerichtschreiber zu Luzern. Auf seinen Namen spielt der Dichter in Vers 684 und ff. zudem noch mit bekannter Vernehmlichkeit<sup>2)</sup> an:

„Bring uns ouch har ein früschen salat!  
Der ist bi sölichem leben güt,  
Er grüenet und lebt bi frönd und mü.“

Bis jetzt konnte man nur aus vereinzelten Spuren auf Salats dramatische Thätigkeit schließen. Nach seinem eigenen Tagebuch spielte er in Luzern zu Ostern oder im Mai 1530 „Paris trom“; 1534 wollte er ebenfalls auf Ostern die Historie von Judith auführen, aber es wurde ihm verwehrt; 1538 zu Ostern regierte er die Passion; am 19. April 1545 spielte er zu Freiburg in der Schweiz „die Welt“. <sup>3)</sup> Endlich wissen wir aus einem Actenstück des Freiburger Staatsarchivs vom 31. Januar 1547, daß der Schulmeister Salat von wegen eines üppigen und unleidlichen Spiels, das er den Knaben zur Darstellung aufgab, der Stadt und des Landes verwiesen werden sollte.<sup>4)</sup>

Der verlorne Sohn ist somit das erste dramatische Erzeugniß, welches wir von Salat kennen. Die Abfassung desselben fällt in die friedliche Zeit dieses leidenschaftlichen Gegners der Reformation, in oder kurz vor das Jahr 1537, welches auch sonst zwei Arbeiten Salats aufweist, die den Ton seiner andern Pamphlete gänzlich

<sup>1)</sup> Vgl. Hans Salat, ein schweiz. Chronist und Dichter aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sein Leben und seine Schriften. Herausgegeben von Jakob Baechtold. Basel 1876.

<sup>2)</sup> Ähnlich am Schluß des Triumphus Herculis Helvetici (1532):

„Rat an, wie heißt das trütli güt,  
Daran man öl und essig thüt? etc.

Antwort:

Anders ichs nit erkennen kann  
Salat muß es den namen han. Meine Ausg. p. 136.

<sup>3)</sup> a. a. O. p. 39, 45, 54, 64.

<sup>4)</sup> a. a. O. p. 23. Das Urtheil wurde in kurzer Zeit gemildert: „Hans Salat ist mit nachlassung des eids, so er von statt und land fines unerberlichen spils halb thün solt und der gefangenschaft begnadot mit dem anhang, daß er den jünglingen ihr gelt, so sie umb ir sprüch geben, widerkere.“

lich vermeiden.<sup>1)</sup> Eine leise Reformationspolemik hört man nur heraus aus den B.B. 101 und ff. und 1675 und ff. Ob das Stück in Luzern aufgeführt worden ist, ließ sich nicht ermitteln.

Salat bewährt sich auch auf dramatischem Gebiet als ein unterschiedenes Talent. Die eigentliche Handlung tritt zwar nicht selten zurück gegen lange Episoden, wie die von Marcus von Cursit (B. 935—1230) und namentlich gegen eine breite Didaktik, welche durch das Einführen des Lehrers und des Eremiten (1372 und ff.), die nicht genug wider die verdorbenen Sitten der Zeit moralisiren können, bedingt ist. Aber die dramatischen Scenen sind von äußerster Lebhaftigkeit, die Darstellung geschickt und flott, die Sprache volkstümlich derb. Daß die Wirthshausscenen erlebt sind, versteht sich bei dem lockern Salat von selbst.

Unser Dichter hat bei Abfassung seines Werkes ganz selbstständig gearbeitet; es findet hier außer mehreren Anflängen an Niklaus Manuel keine Anlehnung an die vielen Dramatisirungen des „verlorenen Sohns“ statt. Wohl aber hat Salat andern Dramatikern des Jahrhunderts zur Vorlage gedient. Wilhelm Scherer hat an einem Orte<sup>2)</sup> die Vermuthung ausgesprochen, daß (ihm noch unbekannte) Basler Stück vom verlorenen Sohn von 1537 — eben unser Drama — möchte eine Quelle für das Stück gleichen Namens von Jörg Wickram (1540) sein. Leider konnte ich Wickram in unsern größern Schweizerbibliotheken nicht finden, aber die wenigen Auszüge, welche ich aus seinem „verlorenen Sohn“ kenne, scheinen mir die Ansicht Scherers völlig zu bestätigen. So sehe ich in der Einführung des Evangelisten und in der Schlussrede des Herolds Züge, die auf eine direkte Abhängigkeit Wickrams von Salat schließen lassen.<sup>3)</sup>

Ferner gab die Episode von Franziscus von Cursit (B. 935—1230) dem reformirten Züricher Dramatiker Josias Murer (1530—1580) Veranlassung zu seinem Jungen-Mannen Spiegel (1560).<sup>4)</sup> Murer schreibt den betreffenden Abschnitt des ver-

<sup>1)</sup> a. a. D. p. 18.

<sup>2)</sup> Die Anfänge des deutschen Prosaromans und Jörg Wickram von Colmar 1877 (Quellen und Forschungen XXI) p. 51.

<sup>3)</sup> Vgl. die Auszüge bei Holstein a. a. D. p. 25—27.

<sup>4)</sup> Den Titel und Inhalt des Stückes siehe bei Weller, das alte Volkstheater der Schweiz p. 186 und ff; Holstein, a. a. D. p. 46.



Iornen Sohns von Salat, der ihm neben der alten Novelle <sup>1)</sup> als unmittelbare Quelle vorlag, wörtlich aus. Die folgenden Auszüge aus Murer's Mannenspiegel mögen als Beweis gelten:

### Argument.

Man schribt, daß gsin ein richer man,  
An land und lüt groß güt hab ghan;  
Der selb hat ghan ein einigs kind,  
Der gleichen in der welt vil find.  
Sein einigs sünli, das er hatt,  
Was der unnützeß in der statt:  
Für hüren, büben zalt er frei,  
Lag stets in aller füllerei;  
Acrates war der jung genant,  
Unnützem volk gar wol bekant.  
Sin vater lag im stets in oren.  
Bim büben war sein bit verloren.  
Des buwt er in der selben statt  
Ein huz, derglich kein burger hatt;  
Zu oberst in dem selben huz  
War ein schön gwelb, fast überus,  
In mitt dem gwelb war gmachet flüg  
Ein stein, der groß gelt uf im trüg;  
Ein starker strick im stein ouch hieng.  
Sobald man daran zog, so gieng  
Und fiel das gold mit sampt dem stein.  
Das hatt er darum gmacht allein,  
So er von diser welt schied ab  
Und dann der sun besetz sin hab,  
So wurd er alles das ufriben,  
Daß im nüt mer wurd überbliben;  
Demnach wurd er groß armüt liden  
Die werd also sin herz durchschniden,  
Daß er im anders nüt werd denken,  
Dann sich an einen strick z'erhenken.  
Zeigt im deshalb den strick und 's gmach,  
So igt huz stünd under dem tach  
Und bat in, daß er da sin leben  
An disem strick wölt entschafft geben,

<sup>1)</sup> Auch in Pauli's Schimpf und Ernst erzählt (Ausg. v. Desterley in der Bibliothek des lit. Vereins in Stuttgart No. 85 p. 400). Die Quellen- nachweise der weitverbreiteten Novelle ebenbaselbst p. 552.

Damit sin letzte schand uf erd  
 Von keinem menschen gsehen werd.  
 Der jung verschmacht des vaters bitt,  
 Als noch ist sölicher hüben sitt.  
 Sobald und er sin geist usgab,  
 Bsaß er des gûts ein groÙe hab,  
 Zeit bald von im sein leitlich kleid  
 Und gab sich gar in alle fröud,  
 Lieberlich gsellen, eerlos lüt,  
 Uf denen sunst hielt niemand nüt,  
 An die rouw in kein gold noch gelt,  
 Als gemeinlich thünd die kind der welt.  
 Nun schickt es sich in wenig tagen,  
 Man sieng an von dem sünli sagen,  
 Wie er verthan hat all sein hab.  
 Die er vor bkleidt hat, für sie gab,  
 Bi denen ward er gar unwerd.  
 Er dacht an vater in der erd, [ A iij ]  
 Der im vom strick gwisset hatt.  
 Er gieng und sücht die selbig statt  
 Und maß den strick mit seinen henden,  
 Ob er möcht drin sein leben enden.  
 Zü hand der stein vom gwelb gieng us  
 Und fiel herab, das gab ein gruß,  
 Von gold und silber großes gût.  
 Das macht dem jungen herz und müt.  
 Er dacht an 's vaters große trüm,  
 Ließ sich schnell nider uf die knüw  
 Und kant vor Gott sein missethat,  
 Trachtet damit des vaters rat,  
 Danft im, daß er in hatt us not  
 Errettet vor dem grimmen tod;  
 Das uf das gelt, ein große summe,  
 Ward demnach hüßlich, gerecht und frumm.

Man halte dazu Salat (B. 935 und ff. Wörtlich aus Sa-  
 lat (B. 990—1040) ist ferner Scene 4 (Akt. 1) Philostorgos, der  
 Vater, übergibt dem ungehorsamen Sohn den letzten Willen:

— Du sichst, ich bin des tods ganz eigen,  
 Kein gwüsse stund hab ich fürhin.  
 Diewil ich dann din vater bin,  
 So tribt die lieb mich alten man,  
 Die us dem blüt ich zü dir han,  
 Wiewol du mir stracks widerstrebst  
 Diewil und du so schantlich lebst.

Kein warnen hilft, was ich dir sag,  
 So wirst erleben kurz den tag,  
 Daß alles, so ich dir verlan,  
 In kurzer zit wirst han verthan;  
 Hett ich noch so vil land und lüt,  
 So wär es glich, als hettest nüt.  
 Nun hab ich zwei schloß, vest und rich,  
 Daß in dem land nit ist derglich;  
 Um das da ist min ernstlich bitt,  
 Keins wöllist du verkaufen nit.  
 Wann du din barschaft gar verthüß  
 Und dan die schloß angrifen müßt, [B]  
 Min sun, so volg in disem mir:  
 Verkauf sie nit, das rat ich dir,  
 Sonder versez si in der statt  
 Ein, der dir gelt druf z'lichen hatt.  
 Wie bitt ich dich, min liebstez kind,  
 Dis huz, darin wir bed jez find.  
 Dasselb wöllist min erbfal schezen,  
 Das nit verthün, ouch nit versezzen,  
 Und dises durch min bitt behalten  
 Us der ursach und sölichen gstaten:  
 Dann es, ich förcht, darzü werd kon,  
 So du din güt hast gar verthon  
 Und mangel hast an gold und gelt,  
 So wirst verschmächt bin aller welt;  
 Die du hast gspist zü aller stund,  
 werdend dich usschlan wie ein hund,  
 Welchs dir so groß unmut gebirt  
 Und dich so hoch beschweren wirt,  
 Daß du dir anders nüt wirst denken,  
 Dann dich an einen strick z'erhenken.  
 Denselben han ich dir bereit;  
 Damit din tod vor schand und leid  
 Werde bewart, so merk du mich:  
 Sobald du hast ergeben dich,  
 So such im huz under dem tach;  
 Da finst ein gwelb und eigen gmach,  
 In mitt dem gwelb ein langen strick  
 Darin hent du din halß und gnick,  
 Der mag dich leider wol ertragen.  
 Doch solt keim menschen darvon sagen.  
 Den han ich dir grüßt mit minr hand,  
 Ja, als ich dich nie ghorfam fand.



Das wirt dein letster Ion uf erden,  
 Kein mensch wirt dinen innen werden.  
 Also on schand kumpst us der welt.  
 Darumb, min sun, wie obgemelt  
 Thu statt miner beger und bitt,  
 Wann d'junst in kein weg volgen wit  
 Und bis ghorfam mim letsten bot!  
 Hiemit, min sun, bewar dich Gott!

Ebenso Akt 5, Scene 3: (Salat B. 1118 u. ff.)

Wie bschicht mir armen nun so wee!  
 Ich hab uf erd kein trost nit mee,  
 Der mich erquicke mit ein wort.  
 O, ach und wee mir, immer mort!  
 Wie bin ich nun so gar unwert!  
 O frommer vater in der erd,  
 Wie hast du mir so warlich gseit  
 Vom strick, den du mir hast bereit!  
 Den wil ich suchen zu der stund.  
 Die prophecy us dinem mund,  
 Die ist an mir erfüllt ietz gar.  
 O tod, kumm ilends zu mir har!  
 Löss uf min seel, ee ich verderb,  
 Daß ich hie nit so elend sterb,  
 Ich, der so vil groß güt hab ghan,  
 Gespist und tränkt euch iederman.  
 Pfi dich! du arge böse welt,  
 Wie hast du mir so schantlich gfelt.  
 Ich wil gen suchen schnell den strick,  
 Damit sich ende min unglück. — — — —

Als er den strick an den Hals leit, falt der  
 stein mit dem gelt herab.

Ucrates.

O himmel, irdrich, loub und gras!  
 Herr bhüet, was wonders ist nun das!

Falt uf die knüw

O vater, erst klag ich die tag,  
 Die ich nit widerbringen mag!  
 Din wiser sinn und trüwes herz  
 Hat mich erlöst von 's todes schmerz.  
 Din väterlich fürsichtigkeit  
 Hat mich behüet vor schand und leid,  
 Darin ich schwerlich bin gefallen.  
 Setz kenn ich din wisheit ob allen.

O min vater, iez rüwt mir ser,  
 Daß ich dich nit sol haben mer  
 Und daß ich dir bi dinem leben  
 Zu aller zit thät widerstreben!  
 Nun rüwt mich zwar in ewigkeit,  
 Daß ich dir ie ein bitt verseit.  
 Sit ich durch dis din einig bitt,  
 Da ich dich todt han gerot mit,  
 Daß ich dis hus behalten han,  
 Was fröud das ist, sicht iederman:  
 Wie noch vil mer wär mir dann geben,  
 So ich dir gfolgt hett in din leben!  
 Wils aber nun also ergangen,  
 Dich, vater, nit mer mag erlangen,  
 So wil ich iemer indent sin  
 Der trüw und fürsichtigkeit din  
 Und von der üppigkeit mich bferen,  
 Fürhin leben in allen eeren  
 Und bhalten nun fürhin dis güt. — — —  
 Dann ich fund fürhin mer kein strick,  
 Der mich erlosste vom unglück.

Eine Reihe anderer Anleihen, die Murer bei Salat macht,  
 drücken seinem Stücke den Stempel eines Plagiats auf.

